

Saale-Beitung.

Dreimundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pf., folde aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle...

Ercheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Anzeigengeschäftsstelle: Markt 24.

Begabepreis

für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Bezahlung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.

Für unterhalten eingehende Druckschriften freie Handlung übernommen. Preis für den Einzelabnehmer: 'Saale-Zeitung' gesteuert.

Geschäftlicher Redaktions Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a. Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Marktstraße 63, 1; Telefon Nr. 591.

Nr. 409.

Halle a. S., Donnerstag, den 2. September.

1909.

Die Schiffahrtssubventionen eine internationale Gefahr.

Wie allüberall die Sucht sich ausbreitet, durch immer höhere Schutzzölle die Einfuhr aus dem Auslande, soweit sie einheimische Produktion nur irgend Konkurrenz bereiten kann, zu erschweren oder gar auszuschließen, so macht sich in den schiffahrtstreibenden Nationen das Bestreben geltend, die Wettbewerbverhältnisse auf dem Gebiete der Seeschiffahrt durch Subventionen zugunsten des eigenen Landes zu beeinflussen.

Die deutschen Schiffahrtsinteressenten stehen erfreulicherweise der Subventionspolitik noch ablehnend gegenüber, und infolgedessen ist die Regierung noch niemals der Unterstützung eigentlicher Schiffahrtsübungen — die Unterbringung einiger Linien zur Ermöglichung einer regelmäßigen Verbindung mit unseren Kolonien und die die Selbstkosten nicht bedeckende Vergütung für die Beförderung der Post können als Schiffahrtsübungen nicht angesehen werden — nähergetreten.

Sie verkröhen sich also hinter leeren Eisenbahnwagen und genießen, an der Erde hockend, zwischen den Rädern hindurch die Vorüberfahrt des obersten Kriegsherrn.

Endlich trifft der kaiserliche Sonderzug ein. Am Fenster des Kaiserzuges sitzt der Kaiser in erheblicher Unterhaltung mit dem Herren seiner Umgebung. Ein Beamter tritt heran und reicht dem Selbstjäger durch eine Klappe in der Tür drei Depeschen, die jener sofort dem Kaiser bringt. Nichts rührt sich mehr auf dem ganzen Bahnhof, er erhebt wie ausgestorben. Doch halt, dort zwischen einigen abseits stehenden Waggonen schauen fünf vergnügliche Gesichter. Es sind jene fünf Herren, die dem feierlich draußen Waage haltenden Polizeiaufgebot zum Trotz doch noch dieses günstigen Klageschicks erwischt haben.

Deutsches Reich.

Wenn der Kaiser reist . . .

Am Freitag vormittag reiste der Kaiser von Kassel nach Hildesheim bei Hameln zu Besuch des dortigen Klosters. Unterwegs hielt der kaiserliche Sonderzug u. a. wenige Minuten auf der Station Göttingen. Dorthin nämlich hatte sich der Kaiser die neuesten Depeschen über die Fahrt des Zeppelinballons Luftschiffes bestellt.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß es so oder ähnlich auf allen Stationen, die der Kaiser auf seinen Reisen berührt, zugeht, — auf größeren Stationen sind die Vorkehrungen noch viel umfangreicher, — so drängt sich doch die Frage auf: Was a u m eigentlich diese übertriebenen englischen Aufsperrung, die das Publikum nachgerade als eine Belästigung empfinden muß? In Berlin fährt der Kaiser bei seinen Ausfahrten mitten durch das noch vielen Tausenden zählende Straßenpublikum hindurch. Hält man denn die Leute in der „Provinz“ für so gefährliche Räuber und Banditen? Ob der Kaiser selbst wohl weiß, was von den Beobachtern alles angefaßt wird, um ihn den Blicken des Volkes zu entziehen?

Die Nachzahlungen.

Man schreibt uns zu dem Thema: 'Nachzahlung der rückwärtigen vom 1. April 1908 gewährten Besoldungsaufbehalten'. Manmehr erhalten seit Montag auch die Reichsbeamten in Halle die Nachzahlungen. Lange genug hat es gedauert, bis endlich die Beamten in den Genuss der besonders für die unteren und den größten Teil der mittleren Postbeamten nur dürftig ausgefallenen Zulagen gelangt sind. Die Summe der Nachzahlung für den Einzelnen stellt sich keineswegs so hoch, als gemeinhin immer angenommen wird. Für die höheren Beamten fallen ganz respektable Beträge ab. Es gibt aber zahlreiche Unterbeamte, die für ein ganzes Jahr den horrenden Betrag von 30—40 Mark erhalten.

Eisenbahn-Zeitung.

Reformen bei den Reichseisenbahnen.

Am 1. Oktober wird, wie wir hören, eine einschneidende Aenderung der Verwaltungseinrichtungen der Reichseisenbahnen erfolgen. Es ist beabsichtigt, sich die

zum läßt sich ja natürlich nichts dagegen einwenden, wenn die maßgebenden Stellen in allen Herren Ländern sich tätigkeit für eine Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung einsehen, und dazu gehört zweifellos auch die Unterstützung der Seeschiffahrt in solchen Gebieten, die durch ihre Lage auf diese hingewiesen werden. Dabei muß aber eben die Grenze innegehalten werden, die durch die Interessen des eigenen Landes gezogen ist. Bekanntlich ist schon seit geraumer Zeit infolge der Lebensproduktion an Seeschiffen ein Ueberangebot an Schiffraum eingetreten, das eine schwere Gefahr für die Rentabilität und damit für die Lebensfähigkeit der Reederei überhaupt bedeutet. Namentlich das unvernünftige Vorgehen einiger südeuropäischer Staaten hat zu einer rapiden Verschärfung der Geschäftsergebnisse aller an der Mittelmeerfahrt beteiligten Reedereien geführt, ohne daß diese Politik im eigenen Lande den erhofften Vorteil gebracht hätte. Auch Frankreich und Japan sind lehrreiche Beispiele dafür, daß die künstliche Förderung der Schiffahrt durch Subsidien allein längst nicht geeignet ist, wirtschaftliche Erfolge der unterstützten Reedereien herbeizuführen.

Draußen, vor dem Bahnhofsgelände, kanden acht städtische Polizeibeamte. Zu welchem Zwecke, das war schwer einzusehen, denn von irgend welchem Andrang des Publikums war nichts zu bemerken. Vor der Hand bestand dieses „Publikum“ aus ganzen fünf Personen, harmlosen Göttinger Geschäftsleuten, die sich an einem Zaun neben dem Bahnhofsgelände aufgestellt hatten. Auf den Kopf der zu benachbarten Untertanen kamen also acht fünfzig Polizeibeamte. Später schwall die Menge allerdings auf nahezu 25 Menschen an. Die Fremde jener fünf, einen guten Platz erwischt zu haben, dauerte aber nicht lange, denn das Land wurden sie weggeschoben. Richtung nach oben“ hieß es. Für die Kaiserliche Eisenbahnstation, die mehrere hundert Schritte vom Bahnhof an den Gleisen arbeiteten, erhielten noch im letzten Augenblick vom Bahnmelder den Wink: Weg, weg, alles verschwinden! Es waren keineswegs Sozialdemokraten oder gar Anarchisten, sondern lauter „königstreue Leute“ und Kriegerereinerer; aber wahrheitsfurchtete man, daß der Anblick der Männer in ihrer Arbeitsraut das Auge des Monarchen beleidigen

Fenilleton.

Unterhaltungsblatt. Friedrich halb-Bl. Von Jedor von Jodelitz. (Schluß). — Ein guter Rat. Humoreske von E. Newton Bungen. Aus dem Englischen von Ilse Ludwig. — Bunte Zeitung. — Der Bäckerhahn. — Sprüche des Wg. Deutschen Sprachereins.

Vom Hift- und Jagdhorn.

Schreit du das Hifthorn, Schreit du es klagen Wichtigen Rufes durch Feld und Hain? Hifthorn, Jagdhorn, Waldhornlänge haben eine eigene Poese, die Poese des Waldes, des frischen fröhlichen Jagens über Stod und Stein, durch Feld und Wald, über grüne Wiesen und rote Heide, über Bach und Graben, über Mauer und Seiten. Hirten und Jägern, den beiden uralten Berufsarten der Arbeit, war das Horn unentbehrlich. Es galt für den Hirten, die Herde zu sammeln, dem treuen Hund einen Befehl zu geben, für den Jäger, sich den Jagdgeossen verständlich zu machen, ein gepulstes Wild zu melden usw. Schließlich wurde es dem Jäger wichtiger als dem Hirten und gehört seit ältester Zeit zur Ausrüstung der Jäger, hat einen ersten Ehrenplatz in Jagdpraxis und Jagdbrauch. Die ursprüngliche Bezeichnung ist Hifthorn; hiefen soll aus den gotischen Sprachen kommen, von hifan, das soviel wie rufen oder heulen bedeutet. Der Stod in das Horn hief, hiefen, und die Horn „Hift“ dafür oder gar „Hift“ ist erst im Lauf der Jahrhunderte fälschlich daraus entstanden. Besonders hat das Wort mit der Hiftie nichts zu tun, obgleich manchmal erklärt wird, das Horn heiße Hifthorn, weil der Jäger es

auf der Hüfte trage. Wie sich aus dem Worte selbst ergibt, waren die ersten Hörner nichts anderes als passende Rinds- oder Büffelhörner, deren dicke kompakte Spitze abgefaßt war. Wegen seiner vielen Wandungen gab dieses Horn, dem man frühzeitig ein Mundstück anfügte, einen wenig melodischen Ton, der dennoch von der Kunst der Jäger so gemehrt wurde, daß man praktische Signale damit geben konnte. Man unterließ den Ruf zur Jagd, das Signal zum Aufen der Hunde und das, womit der Beschel eines Hirsches angezeigt wurde. Die Jagd wurde „B. mit drei Hiefen“ angeblasen, der jagdbare Hirsch aber mit soniel „Hiefen“ gemeldet, als er Enden hatte. Es konnte nicht ausbleiben, daß man, von der Notwendigkeit des Horns zur Jagd überzeugt, bald auf Verbesserungen des Hornes sann. Man lockte später die glatten Hörner weich und bearbeitete sie dann, indem sie ausgehöhlt und mit Mundstück versehen wurden.

Bei den Hifthörnern unterschied man vier Arten: game Niederhorn, halbe Niederhorn, Mittelhorn und Zinken. Die Niederhörner waren die längsten, die Zinken die kürzesten. Um auf den Niederhörnern blasen zu lernen, mußte man wie eine alte Jagdchronik mocht, „anfängs die Zinken exerzieren“, denn, so heißt es fort, „in dem Maße man den Zinken auf blasen kann, kann man auch die Niederhörner blasen, was nicht ausschließt, daß manch einer, so ein Hifthorn an der Hiftieffell um sich hängen hat, doch seinen Hift blasen kann.“

Eine ganze besondere Wirkung übte das Hifthorn auf die Jagdbunde aus, sie begannen, selbst wenn sie im Stalle waren und das Hifthorn erkante, sofort unruhig zu werden und zur Jagd zu verlangen. Das Hifthorn zu tragen war nur Jagdherren, Jägern und Jägerknaben gestattet. Zuerst nur nach dem Gehör geblasen, gab es Signale zur Begrüßung der Jagdgeossen, zum Aufbruch, zum Halt, Hirschod, Damhirschod, Restod, Gau- und Fußodst wurden in verschiedenen Signalen gemeldet, zur Hey- oder Barforcejagd gehörte das berühmte Haldsignal, wenn das Wild gestellt und abgefangen ist, man hat auch Signale für die

Treiber bei großen Treibjagden, und die einfachen und doch charakteristischen Dreiklänge melden „Jagd vorbei“.

Die „Hornjessel“, d. h. das Band oder der Riemen, an dem das Horn über der linken Schulter getragen wurde, war von dem praktischen Erfordernis diktiert, daß es, ohne den Jäger zu behindern, ihm stets sofort zur Hand sein mußte. Früher hieß die einfach Hiftreimen und wurde zur Hornjessel durch den Gebanten, daß das Horn inmigt zum rechten Jägerarm angedrückt, an ihm gefestigt war. Die Hornjessel ist auch beschalt stets für das Reich des Jägers wichtig gewesen und spielte eine Rolle bei den Galauniformen auch der Postbeamten. Sie war weiß von Goldstreifen und mit reicher Fasermaterialarbeit geschmückt, aber je nach Rang und Stand der Jäger verschieden. Früher befand sich an der Jessel noch ein grünes, in Schleifen aufgebundenes Band der Hornsack, welcher eine bestimmte Länge hatte, denn nach Aufblase der Schleifen durfte jeder „reisende Jäger oder Jägerbursche“ so weit das Band von der Straße in den Wald reichten, einen Juchs, eine Ente oder einen Hasen für sich in fremdem Jagdrevier fischen.

Neben den mit der Zeit sehr verbesserten Jagdhörnern traten dann die metallenen Jagd- und Waldhörner auf, die, ungleich melodischere Töne gebend, vielfach in Gebrauch genommen wurden, während die Keinen, grauen, geraben Waldhörner als ein Teil der Ausstattung der Uniform der Postleute und Jäger verblieben. Die Form des Waldhorns, die später auch in der Kunstwelt bleibend zur Geltung gelangte, soll unsehr um 1680 in Paris entstanden sein, dort fand es ein aus Wämen flammender Graf, Spörden, dem es so gefiel, daß es zwei seiner höflichsten Diener und Jäger im Stalle beschreiben ausblenden ließ. Es kam das Metallwaldhorn nach England und Deutschland. Ein um diese Zeit gefesteter St. Hubertus-Jagdornd zeigt ein goldenes Waldhorn im Wappen.

Die Rentile, durch die später das einfache Waldhorn zum „aromatischen Horn oder Rentilhorn“ wurde, sind 1814 von Stäbel erfinden, der zwei Ventile anbrachte und damit die Möglichkeit vermehrte Töne gab, ein Musiker Musiker

Organisation der preussischen Staatsbahnverwaltung zuzugehen zu können, soweit dem nicht die besonderen Verhältnisse des Eisenbahnwesens entgegenstehen. Durch die Organisation wird nicht nur eine Vereinfachung des Dienstbetriebes herbeigeführt, sondern es wird auch eine große Zahl von Beamtenstellen in Wegfall kommen, was eine erhebliche Ersparnis für den Reichsstaat bedeuten dürfte.

Hof- und Personalmeldungen.

Die Kaiserin empfing vorgestern im Neuen Palais den Oberleutnant v. Giesow vom Küstlerregiment Königin und den Major Kundendorf aus Berlin.

Im Befehl der Kaiserin, des Prinzen Eitel Friedrich nebst Gemahlin, des Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise, sowie zahlreicher Offiziere der Potsdamer Garnison, fand vorgestern nachmittags das Wiedersehen des 1. Gardebataillons zu Fuß auf den Schießständen in Sornbitt statt. Der Kaiserin ist erlangt Leutnant Herwarth von Bittenfeld. Die Kaiserin überreichte den letzteren Preis.

Der Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg traf gestern vormittags zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Parteinachrichten.

Die Liberalen betitelt sich ein sehr beachtenswerter Vorkämpfer, den die „Braunsch. Landeszeitung“ aus dem Feder des früheren national-liberalen Reichstagsabg. Dr. Hugo Bötger, der leider bei der letzten Wahl gegen den Agrarierkandidat Dr. Hahn unterlegen ist, bringt. Wir zitieren aus den Ausführungen Bötgers die nachstehenden Gedanken, die jeden Liberalen zum Nachdenken anregen müssen:

Mit wahrer Lust füllen sich selbstverständlich die konservativen und liberalen Parteigänger auf die liberalen Einigungen bzw. Unionen der Parteien an. Sie finden einmal darin Trost wegen ihrer eigenen inneren Schwächen und zum anderen eine Gelegenheit, die einzelnen Teile der Liberalen an sich zu lösen und das Ganze zu sprengen. Die Konservativen versuchen es jetzt, z. B. abwechselnd mit großen Drohungen und mit entgegenkommender Taktik auf die National-liberalen einzuwirken. Wer nun auch mit voller Ueberzeugung für eine Wiederkehr der Monarchie in der Zukunft eintritt und kämpft, weil die Selbstverleugung der bürgerlichen Parteien nur der Sozialdemokratie und dem Zentrum zugute kommt, muß doch in der Gegenwart fest an der liberalen Sache stehen, schon um dem heftigsten Konservatismus und Nationalismus die Rechnung zum Zentrum zu unterbreiten. Also darum ist wohl die Mischung aus der Liberalen angebracht, nicht ohne das Kriegsziel gegeneinander zu kämpfen. Kann zur besten Verständigung eine im höchsten Maße gebotene, aus ganz Deutschland beschickte Aussprache der verschiedenen liberalen Gruppen beitragen, so möge man diese Anregung prüfen und freudigst weitergeben.

Heer und Flotte.

Flottenänderungen. Die tatsächlichen Uebungen des Herbstmanövers wurden am Dienstag vor Arona mit einem Geheiß des unter dem Oberbefehl des Prinzen Heinrich vereinigten Geschwaders gegen einen markierten Feind beendet. Der Kaiser ließ durch Flaggenflug von der Flotte aus die Flotte seine offizielle Zustimmung über die Leistungen aussprechen. In der Nähe von Gähren fand die Wiedereröffnung seiner Majestät auf die „Spezialflotte“ statt. Admiral Graf v. Bruzviljka, Chef des Admiralstabes der Marine, die Kapitäne zur See Nordmann und Kraft, Abteilungsleiter im Admiralstab der Marine, die Fregattenkapitäne Hoffmann und Timme, die Korvettenkapitäne Heinrich, Frommann und Schö und Marineoberingenieur Rogge vom Admiralstab der Marine, sind zu den Flottenmanövern abgereist.

Kleine politische Nachrichten.

Aus dem Reichstag. Wie die „Nationalzeit.“ zu melden weiß, wollen die Fraktionen der Linken die beschlossene unter den Tisch des Reichstages gehaltenen Geschäftsordnungsanträge u. s. w. zu retten versuchen. Sie beschließen, wie das national-liberale Blatt berichtet, die bereits gestifteten Kommissionsbeschlüsse in Form von Initiativanträgen im Reichstage einzubringen, wobei sie nach Möglichkeit eine Stellung erhalten sollen, die einer weiteren Stärkung des parlamentarischen Ansehens und Einflusses entspricht.

Auf 1890 noch ein weiteres Ventil. Sobald die Ventile außer Tätigkeit stehen, bleibt das einfache Malhorn übrig. Waren bisher nur Jagdhornarten gehalten, so entstand in dem Malhorn und dem Ventilhorn ein neues Instrument für die Kunstmusik, das nicht sowohl für Militärmusik, sondern auch für Orchester aufnehmen wurde.

Es wird vielfach behauptet, daß der Klang des Naturhorns (also des aus Walfischhorn) durch Anbringung von Ventilen beeinträchtigt wird, deshalb ist die Theorie noch oft trotz der weniger vollkommenen Etala dem Naturhorn den Vorzug. Zum Signalfalch fand das Metallhorn dann auch frühzeitig Verwendung für das Heer und für die Post. Das Ventilhorn durfte nur von Postkutschern geführt und gehalten werden, in der Suite des Autombobils ist uns Menschen der neuen Zeit ein wenig melodischer Herrschaften, während das Autombobilhorn fürstlicher Herrschaften melodischer Dreiklang klang.

Da das erste Metallhorn unansehnlich war, Ende des letzten Jahrhunderts aufkam, ist das Horn, dessen Ruf Maria Stuart hörte, das alte Naturhorn, das erste Hifthorn gewesen. Auf der Bühne allerdings lassen sich melodische Walfischhornklänge vernehmen.

Jagd vorbei! Dieses Signal über Grab haben viele „weidgerechte Jäger“ sich für ihr Begräbnis ausbedungen, so in neuester Zeit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, den man, wie er gewünscht, i. J. 1902 ohne Satz im Walde zu Cerrahn in einem Jägergrab bestattete, und Fürst Wilhelm zu Putbus, als man den Satz des in Italien Dahingeschiedenen im Erbegräbnis zu Putbus beiseite hatte. Da bliesen die Walfischhörner „Jagd vorbei“, „Jagd vorbei“ und die edlen Striche im Waldgarten leiteten die Holzgeweihten Häupter bei diesen Tönen, die einem edlen Weidmann den letzten Gruß nachsandten.

Die schlesischen Landtagswahlen.

Der Landesverband der Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine im Königreich Sachsen fordert seine Mitglieder auf, bei den nächsten Landtagswahlen nur solche Kandidaten zu unterstützen, deren Parteizugehörigkeit dafür bürge, daß sie für billiges Brot und gleiches Maß Recht eintreten. Von bürgerlichen Parteien würde hierbei nur der Freisinn in Betracht kommen. Der 10. Hg.-Stempel.

Wie bekannt, sind vom 1. Oktober d. J. die Schicksal und die über Zahlungen auf ein Bankguthaben ausgefallenen Nutzungen dem Stempel von 10 Hg. für jedes Stück unterworfen. Soweit hierbei nicht Formulare verwendet werden, die schon vorher mit einem Stempelabdruck versehen sind, liegt es in der Pflicht, die Entziehung der Abgabe durch Verwendung besonderer Schickstempelmarken bewirken zu lassen. Die Nordb. Hg. St. meint, im Interesse des beteiligten Publikums läge es, wenn die Banken und die sonstigen am Schickverkehr beteiligten Anstalten sich schon frühzeitig mit derartigen Stempelmarken versehen und diese auch ihren Kunden zur Verfügung stellen. Die Ausgabe der Marken wird im Laufe des Monats September erfolgen.

Antius Frühwirth.

Der päpstliche Antius in München, Monsignore Frühwirth, ist von einem Mitarbeiter des „Matin“ interviewt worden. Er erklärte zunächst, daß er keine politische, sondern lediglich eine religiöse Mission habe, und daß es ihm nur erwünscht gewesen wäre, wenn die Finanzreform durch einen Block aller Parteien hätte zustande kommen können. Wie in der neuen Situation die Stellung des Zentrums zum Reichsanzler und die Haltung des Kanzlers gegenüber dem Zentrum sein werde, sei schwer zu sagen. Das Zentrum hat nach Frühwirths Ansicht niemals die Macht gewünscht. Die Katholiken gönnen allen anderen die Freiheit, und es wäre nur gerecht, die gleiche Freiheit auch ihnen zu gewähren. Ihre Devise sei: „Gott und der Kaiser“.

Ausland.

Spiounerieerei.

(Zum 2. September.)

„Selbst!“ Während alle Welt davon redet, daß in Frankreich die Renantheide im Verfall sei, erreicht mit einem Male wieder die Schmeißer der Renantheide, die Spiounerieerei, jenseits der Rhone (die erfahrungsgemäß zu manchen Reim zu Konfliktstoffen in sich trägt), eine kaum glaubliche Ausbreitung. Umfamt ist, was der „Post. Ztg.“ darüber aus Paris gemeldet wird:

Ein General, Durand, Kommandant des 6. Korps, gibt im „Matin“ der Welt kund und zu wissen, daß die Spiounerie, wie vor 1870, überhand nimmt. Er kenne einen Spion, der als Hirt verkleidet ist. Andere seien Knechte in Bauernhäusern oder Angestellte, manchmal auch wandernde Handwerkburschen. Frauennimmer können ununterbrochen von Weg und Straße nach Nancy und Chalon herüber. Und der General selbst würde, wenn er Inspektionsfahrten unternähme, von deutschen Offizieren in Motorwagen auf Schritt und Tritt verfolgt. (!) Dazu kommt jetzt eine neue Spiounerieerhaltung in Sedan, derzufolge dort ein Kaffeehausbesitzer, der Nichtfranzose ist, in deutschen Diensten stehe und sogar einen Briefkasten für die Verbindung mit Deutschland unterhalte. Die Zeitungen sind voll von Einzelheiten über die Organisation der Spiounerie an der Ostgrenze und anderweitig und bringen dadurch eine nachhaltige Erregung hervor, die durch die Mitteilung des Ministers, daß mit dem gestohlenen Maschinengeheim nicht viel angefangen werden könne, kaum beschwichtigt werden dürfte.

Ausgerechnet 24 Stunden vor dem Sebatag muß in Sedan selbst ein Spion aufgefodert werden! Wir sind neugierig auf den Fortgang dieses welterschütternden Ereignisses, bei dem nur eins zu bebauern ist, nämlich, daß es dazu beiträgt, das französische Volk in eine ganz überflüssige Aufregung künstlich hineinzujagen.

Der Krieg der Spanier am Bif.

Wie dem „B. T.“ aus Madrid telegraphiert wird, kam es am 31. v. M. zwischen dem Soff El-Arba zu einem heftigen Gefecht zwischen den Spaniern und der feindlichen Ketterei. Diese wurde mit Schnellfeuergeschützen heftig und mußte zurückweichen. Sie hat angeblich sehr große Verluste erlitten, während der Verlust auf spanischer Seite nur einige Vermundete betragen soll. — Wie man aus derselben Quelle über London meldet, haben die Kongressabgeordneten Mulan Sajids in Madrid der spanischen Regierung Vermittlungs-Vorschläge gemacht. Der Sultan läßt erklären, er glaube, daß er unter dem Einbruch der Gefangennahme des Kogbi die Heben an der Spitze der kriegsleitenden Räte bewegen könne, von ihrer Feindseligkeit gegen Spanien abzulassen. Demgegenüber wird betont, daß der Hauptführer der Rifoten, Chady, sich unter keinen Umständen beeinflussen lassen würde, und da dieser Führer im Lande die erste Rolle spielt und den gefangenen Präsidenten gemißtraut erseht, so dürften die Unterhandlungen mit den übrigen Kabinetsmitgliedern ziemlich fruchtlos sein. Dennoch legt die Walfisch in seinem Namen, aber tatsächlich im Interesse der Spanier, fort. Mulan Sajids Diplomat wird von ihm erwarteten Erfolgs nicht so wenig gewis sein, als der Umstand, daß die Kugeln für 100 Patronen 30 Mark bezahlen müssen, was auf Mangel an Munition schließen läßt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 2. September.

Keine Observanz!

Eine wichtige Entscheidung fällt gestern die hiesige Strafammer in der Streitfrage, ob der Hausbesitzer verpflichtet ist zur Wegsäumung des Neufußnes. Die Polizeiverwaltung behauptet bekanntlich, daß solche Verpflichtung besteht, und hat entsprechend dieser Rechtsauffassung einige hundert Hausbesitzer, die im letzten Winter den Neufußne nicht besaigten, mit Strafmandaten bedacht.

Die Strafe wurde von einem hiesigen Bürger, der mit seiner Vertretung Herr Reichsanwalt Herzfeld betraut hatte, angefochten. Als Zeugen traten eine Reihe älterer Herren, zum Teil über 80 Jahre alt, auf, um zu bezeugen, wie vor 1844 — dieses Jahre hatte mit Rücksicht auf eine die Sache betreffende Polizeiverordnung besondere Bedeutung — der Brauch gewesen. Sie erklärten, daß allerdings auch damals schon der Hausbesitzer den Neufußne, wenn er nicht Strafe riskieren wollte, weggesäumt habe, aber nur unter dem Zwange der Polizeiverordnung.

Das Gericht verneinte unter diesen Umständen den das Bestehen einer Observanz; sie könne sich nicht durch polizeilichen Zwang bilden; die alte hiesige Gassenordnung, auf die man sich auch bezogen hatte, enthielt nichts über die Besäumung des Neufußnes. Es erfolgte daher Freisprechung.

Sociel uns bekannt, schweben in der gleichen Angelegenheit noch über 200 Prozesse.

Statistische Mitteilungen der Handelskammer für 1908.

In Ergänzung ihres Jahresberichts gibt die hiesige Handelskammer alljährlich ein besonderes Zeitpaßmäßige Uebersicht über das Wirtschaftsleben ihres Bezirkes, der nahezu den gesamten Regierungsbezirk Merseburg umfaßt, heraus. Das statistische Zeit, welches die Angaben über das Jahr 1908 enthält, ist jedoch unter der Bezeichnung „Statistische Mitteilungen der Handelskammer, 1909“ erschienen, es enthält auch in diesem Jahre wieder eine Fülle von interessantem Material, das uns im Auszuge auch in diesen Zeilen zugänglich machen möchte.

Das Unterrichtsweesen, soweit es in dem Betriebe von Fortbildungsschulen zum Ausdruck kommt, erscheint als ein hochentwickeltes. Nicht weniger als 62 gewerbliche Fortbildungsschulen führt das Werk namentlich auf, darunter diejenige von Halle a. S. (Handwerkerlehre, färbt, Korbbinder, Schneider und händische Gewerkschule für Mädchen) mit zusammen 3321 Schülern.

Kaufmännische Fortbildungsschulen befinden in den Städten Delitzsch, Eisenburg, Eisen, Halle a. S. (eine händische und eine von dortigen Kaufmännischen Vereine unterhaltene, sowie eine händische für Mädchen), Eichenburg, Merseburg, Müßelberg, Naumburg (Handelschule der Kramerinnung), Querfurt, Torgau, Weißenfels, Zeitz und Bitterfeld, letztere im Zusammenhang mit der gewerblichen Anstalt. Mit Ausnahme der händischen Mädchenschule und der Vereinschule in Halle, der Anstalten zu Naumburg und Querfurt erhalten sämtliche Schulen eine Beihilfe von der Handelskammer. In der händischen kaufm., Fortbildungsschule in Halle wurden Ende des Schuljahres in 3 Klassen (Stufen) 482 (im Vorjahre 332) Schüler unterrichtet, die Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins zählte 402 (384) und die Handelschule für Mädchen 424 (404) Schüler.

Der Post- und Telegraphenverkehr bei den Postanstalten zu Halle a. S. gestaltete sich im Jahre 1908 wie folgt: Bei einer Einwohnerzahl des Postbezirks von 169 407 betragen die Einnahmen an Porto- und Telegraphengebühren 2 112 475 Mark. An Empfänger des Postbezirks gingen ein 25 212 500 gewöhnliche Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Druckbogen und Werbeposten), 1 058 730 Pakete ohne Wertangabe, 11 067 Pakete mit Wertangabe und 62 170 Briefe mit Wertangabe, Aufgegeben wurden 2 650 100 gewöhnliche Briefsendungen, 1 112 173 gewöhnliche Pakete, 14 885 Wertpakete und 66 479 Wertbriefe. Ferner gingen ein 188 250 Nachnahmesehreibungen und 13 800 Postauftragbriefe. Im Postanweisungsbereich wurden eingekassiert 52 228 724 Mark und ausgeschickt 80 915 753 Mark. Die Zahl der von den Verlagsanstalten abgelegten Zeitungsummern betrug 12 814 046. An Telegrammen wurden aufgegeben 101 186 Stück, während 217 827 Stück eingingen. Die Einnahmen aus dem Betriebe von Wechselpostämtern betragen 82 885 Mark. Im Postbezirk befanden sich 84 amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen und der Aufgabe gewöhnlicher Briefsendungen dienten 278 Briefstellen.

Auf den 4 Viehmärkten der Stadt Halle a. S. waren insgesamt aufgetrieben 1721 Pferde, — 514 Rindvieh, 1284 Schweine und 3324 Ferkel.

Im Brauereien waren im Steuerbezirk Halle a. S. im Jahre 1908/09 9 im Betriebe (gegen 9 im Jahre 1907/08); dieselben erzeugten 22 304 (25 492) Hektoliter überdrängtes, 230 627 (242 780) Hektoliter unterdrängtes Bier und verbrauchten dazu 42 535 (46 096) Doppelzentner Gerstenmalz und 1194 (—) Doppelzentner Malzextrakt; an Brauereier entrichteten sie 304 823 (387 455,95) Mark.

Im Privatbrauereien waren in demselben Bezirke 12 (13) im Betriebe; die Bruttoeinnahme aus diesen Brennereien betrug für Malzschottmaltsteuer 138 776 (136 059,55) Mark, Verbrauchsabgabe 7 (506) Mark und Brennereier 113 889 (108 893) Mark. Die Zuckerfabrikation nimmt im Handelskammerbezirke eine besonders hohe Stellung ein. In der letzten Betriebszeit wurden im Regierungsbezirk Merseburg von 43 Zuckerfabriken zusammen 11 367 659,5 Doppelzentner Rüben verarbeitet, gegen 15 038 569 Doppelzentner in der vorhergehenden Kampagne. Von einzelnen Fabriken verarbeitete diejenige zu Bentzenberg 249 063, Brezna 204 065, Delitzsch 487 800, Erdenberg 234 810, Grobes 189 350, Körschdorf 347 675, Landsberg 214 500, Lötzebin 206 106, Roitzsch 249 522, Salzmünde 225 135, Schafstädt 350 000, Schwittzerdorf 312 529, Schmochitz 210 500, Stöbenitz 673 550, Teutchenhau 250 603, Trotha 283 700, Walmitz 200 610.

Bei dem königlichen Amtsgerichte zu Halle a. S. befanden sich Ende 1908 im Handelsregister A 1457 (Ende 1907 1451) Firmen, im Register B 158 (133) Firmen, 74 Gesellschaften und 199 (168) Wucher eingetragen. — Von Konkursurteilen waren zu Anfang des Jahres 1908 abhängig 13 verurteilt, neu hinzu 66, es blieben am Ende des Jahres noch 13 verurteilt, und 27 diesjährige Kontururteile anhängig (näheres Angaben über die Art der Verurteilung der Kontururteile, wie sie von den übrigen 35 Amtsgerichten wiedergegeben sind, fehlen für Halle a. S.).

Unter den Spar- und Sparkassenvereinen und sonstigen genossenschaftlichen Bankgesellschaften nimmt bezüglich des Umfanges der Verschuldung zu Merseburg mit einem Umfange von mehr als 30 Millionen Mark die erste Stelle ein, die Gewerkschaft zu Halle hatte über 20 Mill. Mark Umlauf.

Die Einlagen bei den 61 (im Vorjahre 59) öffentlichen Sparkassen des Handelskammerbezirks haben sich von 380 700 045 Mark zu Ende des Jahres 1907 durch Aufbreitung von 10 882 029 Mark Zinsen und 82 017 204 Mark neue Einlagen, denen gegenüber 84 963 400 Mark abgehoben wurden, auf 387 827 482 (387) erhöht, welcher Betrag sich auf 580 283 (im Vorjahre 569 625) Sparkassenbücher verteilte, es entfiel sonach auf ein Buch 688 (607) Mark. Der Reservefonds sämtlicher Kassen zusammen betrug 27 178 699 Mark, gegen 24 991 474 Mark im Vorjahre. Insgesamt

waren jenseit angelegt in Millionen Mark 410,21, davon in Hypotheken auf bäuerliche Grundstücke 114,76, Hypotheken auf ländliche Grundstücke 117,36, in Wertpapieren zum Nennwert von 110,83 und Auswert von 104,05, bei öffentlichen Instituten und Korporationen 72,16, in sonstigen Anlagen 2,70. Die Einlagen bei den 2 Sparkassen in der Stadt Halle a. S. betragen 73 789 206 Mark gegen 74 089 613 Mark zu Ende des Vorjahres, und verteilen sich auf 123 667 Sparer.

Zur Gewerbesteuer waren im Jahre 1908/09 21 832 Gewerbetreibende mit einem Steuerbetrage von 1 015 148 Mark veranlagt, und zwar in Klasse I 228 Pflichtige mit 281 538 Mk. in Klasse II 355 Pflichtige mit 117 964 Mk., Klasse III 2576 Pflichtige mit 208 694 Mk. und in Klasse IV 19 636 Pflichtige mit einem Steuerbetrage von 900 962 Mk. Steuer. Von diesem Gesamtbetrage entfielen auf den Stadtkreis Halle a. S. 4 603 Gewerbetreibende mit einem Steuerbetrage von 330 186 Mark, und zwar in Klasse I 98 Pflichtige mit 166 618 Mk., Klasse II 157 Pflichtige mit 49 516 Mark, Klasse III 816 Pflichtige mit 65 900 Mark und Klasse IV 3382 Pflichtige mit einem Steuerbetrage von 57 152 Mk. Die Sonderbesteuerung des Jahres wurde durch die Stadtgemeinden ergab für den Stadtkreis Halle a. S. Bruttoertrag der Gemeindeabgabe des in den Stadtgemeinden gebrauchten Bieres von 84 558 Mark und des in die Stadtgemeinden eingekauften Bieres von 41 244 Mark.

Hallischer Lehrerverein.

Die letzte Sitzung des Hallischen Lehrervereins leitete in Verbindung des ersten Vorsitzenden dessen Stellvertreter Rektor Brinmann. Es wurde das Programm der d. 4. bis 7. Oktober hier in Halle tagenden Versammlung des Lehrerverbands und des Pädagogischen Vereins der Provinz Sachsen einer eingehenden Besprechung unterzogen, Auffassung über einzelne Punkte des Beschlusses erbeutet und Beschlüsse bezüglich der Teilnahme umgeändert. Der Antrag des Vorstandes, von sämtlichen Mitgliedern des Hallischen Lehrervereins einen Beitrag von 1,50 Mark zu zahlen, wurde einstimmig angenommen. Ebenso fanden die vom Verbandsvorstande zu den Sitzungen und der Geschäftsordnung gestellten Anträge mit einigen notwendig erscheinenden Zusätzen Annahme. Bezüglich des Antrags des Zweigvereins Genthin, auf eine völlige Umwälzung in der Organisation des Provinzialverbandes hinauszuführen, wurde beschlossen, ihn einer zu bildenden Kommission als Material für eine etwaige Satzungsänderung zu überweisen.

Zu Vertretern des Hallischen Lehrervereins auf der Provinzial-Verbandsversammlung werden bestimmt die Herren: G. Sauerborn, Schmar, Thomas, Rektor Brinmann, Alb. Koch, Mannig, Paul Schmelle, Wehrmann, Sauer, Lorenz, Guise, Müller II, Wadsmuth-Lindemann, O. Schmidt, Ost. Kunze, Jagdmann, Wille, R. Schatz, Reineke, Förste, Köchel u. W. Schumann, zu Ersatzmännern die Herren: Förste, Wiedmann, Emil Otto, Zentner, Krug, Schimmel, O. Schröder und Thielcke.

Der Geistesranke Mörder Hadrab

befindet sich nach seinem bekannten Abenteuer auf dem Hallischen Bahnhof ansehnlich noch immer auf freiem Fuß. Aus Berlin wird uns berichtet:

Auf Anzeige eines Schriftsetzer-Schlichtermeisters hin, der den Mörder gesehen haben wollte, machten sich Schutzleute und Einwohner am Mittag in Potsdam auf die Verfolgung. Es wurde auch ein Mann aufgegriffen, auf den das Signalement Hadrabs paßt, der jedoch kein Alibi nachweis und für die Tat nicht in Betracht kommt. Nach einer bis jetzt unbefriedigenden Nachricht soll der Mörder in Wien verhaftet worden sein. — Das Opfer Hadrabs ist in aller Stille auf dem Friedhof in Bornstedt neben der Kuhleiste ihres Gatten beisetzt worden.

Herbstzeitlose.

Eine ganz eigene Stellung unter den Blumen nimmt die Herbstzeitlose ein; denn die in die Familie der Lilien gehörige Pflanze bindet sich, wie schon ihr Name sagt, an seine Zeit; im September bringt sie Blüten hervor, und erst im nächsten Frühjahr erscheinen die Blätter und die Frucht. Auf feuchten Wiesen breitet sich die winterartigen, klarfarbenen Blumen aus und verleiht durch ihre Wangen der Fläche einen besonderen Glanz. So schön aber der Anblick wirkt, so gefährlich ist die bunte Blume selbst. Die Giftwirkung der Zwiebel war schon den alten Griechen bekannt, die vor dem Genuß warnen. Man nannte die Herbstzeitlose die Todbringerin, weil man die Leberzungen hatte, wer von ihr esse, mußte noch am selben Tage sterben. Die Lilie von Colchis wird sie bei mehreren klassischen Schriftstellern erwähnt, und Colchium autumnale ist noch heute ihr botanischer Name. Aber nicht nur die Wurzel enthält ein starkes Gift, sondern auch der bitter-süßende Samen, die Blätter und die Blüten bergen das gefährliche Gift Colchicin. Darum können Eltern und Lehrer die Kinder nicht genug vor diesem trügerischen Rinde der Flora warnen, da vielfach Todesfälle durch unvorsichtigen Genuß von Teilen dieser Pflanze vorkommen.

*

Für Damen ohne Fachbildung, die nach längerer häuslicher Tätigkeit in die Dreifächer gekommen sind, wird es mit jedem Jahre schwerer, nach einer befriedigenden und materiell fördernden Tätigkeit zu beschaffen, die sie ohne Fachbildung leisten können. Die von Professor D. Dr. Zimmer, Berlin-Zehlendorf, begründete und geleitete „Schwermühschaft Deutscher Frauenbildung“ hat sich deshalb die besondere Aufgabe gestellt, auch für solche Frauen noch zu sorgen, und kann ihnen bei freier Station ohne Vergütung in einem Jahre die noch notwendige Fachbildung gewähren, die ihnen dann eine recht befriedigende und für die Gesamtheit wertvolle Anwartschaft als Lebensstellung ermöglicht. Da für die eine oder andere unserer Leserinnen diese Notiz vielleicht von Wert ist, machen wir gern auf die genannte Adresse aufmerksam.

Verband der mittleren Volksschulen. In der letzten, sehr gut besetzten Sitzung gab der Vorsitzende einen Rückblick über die Beschlüsse der Vorjahre, die naturgemäß für den größten Teil der Volksschulen unbefriedigend sei. Es gelte jetzt, weiter zu arbeiten; Kopfsachen sei noch Uebel. Den Parteien des Reichstags, insbesondere den Liberalen Parteien, gebühre für ihr energisches Eintreten besonderer Dank. Eben das allezeitige Anstrengen der beschriebenen Forderungen lasse auch die Zukunft nicht allzu trübe erscheinen. — In der Wohnungsgeldzuschußfrage sei ebenfalls noch nicht das letzte Wort gesprochen. Dem hier wohnenden Reichstagsabgeordneten Lic. Dr. Everling wird für die Vertretung der vom Verein eingereichten Petitionen herzlich gedankt. — Als Vertreter zu dem Verbandstage, der vom 9. bis 12. September in Berlin stattfindet, wurde der 1. Vorsitzende einstimmig gewählt.

Provinzial-Nachrichten.

Zur Landtagswahl.

Magdeburg, 1. Sept. Der nationalliberale Verein hielt gestern abend in der „Freundschaft“ eine Versammlung zur

Auffstellung eines Kandidaten für die hier bevorstehende Landtagswahl ab. Geh. Kommerzienrat Aufschwager legte, der „Magdeburger“ zufolge, die Gründe dar, die ihn zur Niederlegung seines Mandats bewegen haben, und dankte für das Vertrauen der Wähler, die ihm neun Jahre hindurch ihre Vertretung im Landtage übertragen hätten. Der Vorsitzende, Stadtkreisrat C. V. Barfels, sprach das Bedauern des Vereins über den Rücktritt des bewährten Landtagsabgeordneten Aufschwager aus und empfahl als Kandidaten für die Ersatzwahl Stadtkreisrat Otto G. Schulz. Dieser behauptete hierüber das Programm der nationalliberalen Partei, legte im allgemeinen seine Stellung dazu dar und verbreitete sich über die Aufgaben, an deren Lösung ein Politiker nationaler und liberaler Richtung im preussischen Abgeordnetenhaus mitzuarbeiten beizugehen sei. Mit besonderer Entschiedenheit trat er dafür ein, daß Männer der Praxis in die Parlamente gewählt werden, und daß die Fraktionen in diesen stets innige Fühlung mit dem Volk behalten müßten. Diese Ausführungen fanden allgemeine lebhafteste Zustimmung. Nach Erhebung einer Anfrage beschlossen die Versammelten einstimmig, Herrn Otto G. Schulz als Kandidaten für die Landtagsersatzwahl vorzuschlagen.

In der Versammlung am 15. September, die der auch Herr Kammergerichtsrat Schiffer sprechen will, wird sich Herr G. Schulz dem Wähler vorstellen.

Pfiffendorf, 1. Sept. (Der Muto m o h i l.) Zwischen Melehen und Pfiffendorf wurde gestern nachmittags gegen 3 Uhr ein dreijähriger Knabe der Anstalt Bezahlers Chelente aus Wormsleben von einem Automobil überfahren. Die Mutter des Kindes war auf dem Acker tätig und hatte den Kleinen mit einem größeren Jungen an der Straße gelassen, wo sie mit anderen Kindern spielte. Als das Auto heran kam, ließen die beiden Knaben über die Straße, wobei er von dem Wagen erfaßt und am Kopfe schwer verletzt wurde. Der Führer des Autos trifft keine Schuld.

Die abgehauene Frauenhand.

Kassel, 1. Sept. Eine abgehauene Frauenhand wurde auf dem hiesigen Müllamplhof von Arbeitern bei Sortierung des Schrotts gefunden.

Um festzustellen, ob die Hand von einem Unfall herührt, hat die Polizei in allen Fabriksbetrieben und industriellen Establishments und Werkstätten eine Umfrage veranlaßt. Das Ergebnis war jedoch, daß nirgends in letzter Zeit ein Unfall vorgekommen ist, bei dem eine weibliche Person eine Hand eingebüßt hat. Man vermutet daher, daß der Fund die erste Spur eines bisher noch unentdeckt gebliebenen Verbrechens darstellt.

Verstorbene Freude.

K. Halberstadt, 1. Sept. (P r i n a t e l e g r a m m.) Entgegen verschiedenen in der Presse verbreiteten Nachrichten, wonach „J. III.“ von der Frankfurter Via aus nach Braunschweig käme und gegebenenfalls auch Halberstadt und Magdeburg besuchen würde, erfährt die „Salb. Mag. Ztg.“ authentisch, daß über Flug und Ziel des Luftkreuzers „J. III.“ von Frankfurt aus überhaupt noch nichts bestimmt ist.

Weißenfels, 1. Sept. (W ä r g e r m e i s t e r D a c h u) ist als Erster Bürgermeister bestätigt. Er dürfte sein Amt gegen Ende September antreten, nachdem Oberbürgermeister Wadern, der am 20. September aus dem Urlaub zurückkehrte, sich verabschiedet haben wird.

Ziegen, 31. Aug. (A u f d e m G u r k e n m a r k t e.) Der Weihenfelser Bauernverein, Präsidium des hiesigen Bauernvereins von Kallisch, Krampe & Co., hat dem Rentanten a. D. Busch hierorts eine Vertretung übertragen. Bisher fehlte es in unserer Stadt von fast 6000 Einwohnern an einem Bankgeschäft, weshalb aller Geldverkehr mit auswärtigen Bankfirmen erfolgte.

Naumburg, 1. Sept. (A u f d e m G u r k e n m a r k t e.) wurden diesmal große Kosten Pfeffergurken gezeichnet und mit 14 bis 15 Mark der Zentner bezahlt. Die Anfuhr von großen und Krüppelgurken betrug zusammen etwa 1200 Schock, für erstere stellte sich der Preis 2,60 bis 2,80 Mark, für letztere 0,50 bis 1,10 Mark das Schock. Hiesige Geschäfte und auswärtige Ankäufer drohten die Bestände an sich. Senfgurken, an denen es heuer sehr mangelte, waren nur in kleinen Mengen am Platze, sie kosteten 3—4 Mark das Schock. Dagegen waren wieder gegen 100 Schock dickfleischige böhmische Gurken zu 3,50 bis 4 Mark, kleine 2,30 Mark das Schock zu haben.

(—) **Freiburg, 31. Aug.** (D u r c h P l a t z e n e s L u f t s c h l a u d e s) der Bremse entwand vorgestern nachmittags in einem Wagen dritter Klasse des Zuges 243 Ur; ab Freiburg eine Panik unter den zahlreichen Wageninsassen, die jedoch ohne ernste Folgen veriet. Bei dem dicht hinter der Station Kleinjena eingetretenen Unfall, bei dem nach einem kanonisch-pfeifenähnlichen Knalle die freigeordnete Luft in das Weildrang, verurtheilt sogar einige Männer, da sich die Tür verstopft hatte, durch die Fenster ins Freie zu gelangen.

Quersier, 31. Aug. (D e r D a n k d e r L u f t s c h i f f e r.) Die Kinder eines hiesigen Feldens, welche vor einigen Tagen auf dem Solmannschen Feldens nahe der Braunsbüschle eine Bittentarte, die von den Insassen eines über Quersier gezogenen Luftballons herabfiel, gefunden, und den Fund den Herren gemeldet hatten, erhielten postwendend ein Paket mit Schokoladentafeln zugelaufen, auf deren Umfaltungen allerlei Abbildungen von Luftfahrzeugen waren, und folgendes poetische Begleitgedicht: „Sagt vielen Dank, ihr lieben Kinder, für eure Freundlichkeit als Finder, weil ihr so brav wie Postillon, folgt herzlich dankend euer Lohn; sojst nette Kinder muß ich loben, und alles Gute kommt von oben. — Mit bestem Dank und Gruß: v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Kittenreiter, Direktor des Deutschen Aero-Klubs.“

Leinefelde, 31. Aug. (D e r M a s s e n e i n b r e c h e r) in om Eisesfelde verhaftet.) Zahlreiche schwere Einbruchsdiebstähle in Bahnhofsgebäuden, Galwirtschäften, Bauernhäusern, lo in Breitenbach, Hünigserode, Worbis, Weihenborn, Rüdigerstern, Duderstadt usw. haben in den letzten Wochen die Bevölkerung des Eichsfeldes in Beunruhigung versetzt. Die Bewohner der ländlichen Ortschaften getrauten sich kaum noch, ihre Häuser zu verlassen. Jetzt ist es nun gelungen, nach einem Einsatz in Saanen der Leinefelde einen Ströck festzunehmen, der aller Wahrscheinlichkeit nach die ländlichen Einbrüche auf dem Kirchhofszug hat, wie in den meisten Fällen am helllichten Tage, dem Hause des Schöpfen Wilschle in Saanen einen Besuch abgestattet und Märsche gestohlen. Er wurde verhaftet und nach langem Saunen unter einem Strohhause herangezogen. Den Transporteur, der ihn nach Leinefelde zum

Gendarm bringen sollte, hat er mit einem Messer, das er aus seinem Siefel hervorholte. Der Transporteur überwältigte den Angreifer aber und brachte ihn nach Leinefelde. Der Verhaftete ist ein „schwerer Junge“. Er ist erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen worden, worin er 4 1/2 Jahr zubrachte. Er heißt Martin Frische und stammt aus Kella (Kreis Heiligenstadt).

Nordhausen, 1. Sept. (Z u r E r ö f f n u n g d e s W a n d e r m u s e u m s) trifft morgen der Oberpräsident Erzengel v. Hegel ein.

Apolda, 1. Sept. (O r d e n s a n z e i c h n u n g f ü r e i n e F r a u.) Der hier lebenden Frau Elise Weber, der Gattin eines ehemaligen Wachmeisters der südbelgischen Truppe, wurde als nachträgliche Auszeichnung für eine Seditant auf dortigem Boden am 15. August die Kriegsenzignung für Südbelgier in Bronze verliehen. Die Befreiende hatte — sie war damals noch unverheiratet — Frauen und Kinder, die hilflos ihrem Schicksal überlassen werden mußten, sowie sich selbst durch einen acht Stunden währenden rührenden Ritt und darauf folgende qualvolle Wanderung nach Giebach von großer Gefahr, die ihnen durch die Hottentotten drohte, gerettet.

(G r e i z, 30. August. (K o n n e n p l a g e.) Die Hoffnung, daß die Konnengfahr an den hiesigen Bahnhöfen glimpflich vorübergehen würde, hat sich trotz aller Vorkehrungsregeln nicht erfüllt. Zwar hat man zeitweilig annehmen können, daß der Konnengfahr hier vor der Eterablage vermindert ist, doch mußte neuerdings neue Überfälle festgestellten haben, denn es macht sich ein starkes Aufreizen des Faltes in den Wäldern um Frauentz und Werden, sowie in der Reudniger Gegend wahrnehmbar. Daß die Gefahr als ernst erkannt ist, geht daraus hervor, daß das Greizer Konnengfahr die Schließung der Oberflachen der Schulen zu Frauentz und Reudnitz angeordnet hat, zunächst auf 14 Tage. Die Kinder sollen weiter Konnengfahr fangen. Unter Führung von Vorleitern ziehen sie truppweise in die Wälder, und daß sie ihre Sache mit Fleiß verfolgen, geht daraus hervor, daß von Schulfeldern während der großen Ferien in den hiesigen Bahnhöfen der Postmeister Keubel viele Hunderte auf den vom verdringenden Falter gefangen worden sind. Die Kinder werden für ihre Mithat natürlich entsprechend entlohnt. Abends werden die gefüllten Falter haufenweise verbrannt. Aus diesem massenhaften Vorkommen des Faltes ersieht man leider, daß die Gefahr für unsere Wälder noch immer groß ist, da der größte Teil der Konnen die Eier schon abgelegt hat.

Dornburg a. S., 31. August. (A d a p t a t i o n d e r S t e u e r.) Brauermeister Schur im benachbarten Dornburg wird, wie verlautet, den bisherigen Kreisaußsichting von 3 Mk. hinauf auf 2 Mk. ermäßigen. Sollenhaft wird sich diesem anerkenntem Wert gegen die hiesige Brauerei bald anschließen. Allgemein ist man auch hier und in den umliegenden Ortschaften bereit, den Brauereien einen Aufschlag von 2 Mk. zuzugestehen, wie man nichts dagegen hat, den Wärdern für vierzehntel Liter 11 Pf., und für fünfzehntel Liter 15 Pf. zu zahlen. Man merkt überall in den Wirtschaften, daß sich die Konnengfahr, besonders da, wo man für vierzehntel Liter 15 Pf. fordert, im Biertrinken Reuever aufzulegen. „Die Biersteuer macht ordentlich fastsame Menschen“, heißt's hier im allgemeinen.

Jena, 31. Aug. (Z ü r i d e S c h w e d e n.) Für die Ausländigen in Schweden hat das hiesige Gewerkschaftsamt als erste Rate 1000 Mark zur Abwendung gebracht.

Wörsdorf, 31. August. (A u r i o s i t ä t.) Wie man in acht Stunden durch acht Staaten wandert, dürfte noch vielen Leuten unbekannt sein. Nicht man in Köttig bei Wörsdorf ab, so befindet man sich auf Grenzpolen Weimarisches Gebiet, bis man die Luftgrenze von Wörsdorf in etwa fünf Minuten erreicht. Sehr wird der Weg durch Wörsdorf und das Forstpolen Weimaringer Land fortgesetzt, bis nach einer halben Stunde preussisches Gebiet erreicht ist. Aber Breiten ist größer, jetzt muß man schon reichlich 1/2 Stunden wandern, bis man in König das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt erreicht. Von hier geht es weiter über den Luftkurort Rudolstadt nach dem Altensachsenischen Dorfchen Saalfeld, das fünfzig durch Erziehung der Saalfeldschen weitere Bekanntheit erlangen soll. Wo man geht es über die Gaale und jenseits dieser fast bergauf über Reichenberg und Reichenhagen, dann nach Kothra, dessen Unterzonen dem Fürsten Rich. v. L. zuldigen, und dann nach dem altpreussischen Orte Kaufungensleben und schließlich nach Steinbach an der Heide, das vom Königreich Bayern gehört.

Meiningen, 31. August. (P o l i z e i s t u n d e.) Der Allgemeine Bürgerverein hatte an den Gemeinderat das Gesuch auf Verlegung der Polizeistunde gerichtet. Bei der Verhandlung über diesen Punkt war man sich allseitig darin einig, daß die Polizeistunde einer Reibung nicht würdig sei. Es sei früher, vor 19 Jahren, ohne Polizeistunde gegangen, und es würde auch jetzt gehen. Die Polizeistunde stelle eine Beunruhigung, eine unbillige Belästigung der persönlichen Freiheit dar. Bei allen Dingen müsse den Verhältnissen Rechnung getragen werden und das könne unter Umständen geschehen, wenn die Polizeistunde verlegt werden dürfe. Da aber nach einem Ministerial-Ausfchreiben zu einer solchen Maßnahme der Gemeinderat nicht berechtigt ist, wurde beschlossen, das Gesuch des Bürgervereins dem Staatsministerium zur Ermägung zu überweisen.

Leipzig, 1. Sept. (D e r U n g e t r e u e G o l d s c h m i e d.) Geiern wurde ein 24 Jahre alter Goldschmied verhaftet, der in einem Juweliergeschäft tätig war und dort für mehrere tausend Mark Schmuckgegenstände entwendet hatte. Der größte Teil der Sachen wurde noch im Besitz des Diebes vorgefunden, einen andern Teil hatte er veräußert.

Döbeln, 1. Sept. (D e i m S c h a r f s c h i e ß e n) in Naumburg der Naumburger beim ein Soldat der Feldartillerie-Regiment Nr. 32 und 68 beim Aufmarschieren schwer verletzt. Beide fanden Aufnahme im Garnisonlazarett Döbeln. Eine Schuld an dem Unglück trifft niemand.

Meilen, 1. Sept. (K o p f w e g.) In den Dorf Wehler Sandsteinbrüchen der Sächsischen Steinindustrie S. Schmitz, G. m. b. H. in Meilen, ist in nächster Zeit der Niedergang einer 1/2 Million Zentner schweren Felswand zu erwarten.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Seinam 70. Geburtstag feiert der emeritierte ordentliche Professor der inneren Medizin an der Universität Ströburg i. S. Dr. Bernhard P a u n n. — Der ordentliche Professor für Electrochemie und physikalische Chemie am eiden. Polytechnikum in Zürich Dr. phil. Richard Lorenz ist an die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften und den physikalischen Bereich in Frankfurt a. M. berufen worden. — Zum Abteilungsleiter

Am heutigen Tag ist der Berliner Künstler als ein Nachfolger des an die Breslauer Seite. Hochschullehrer, Professor Dr. H. Stodt der Privatdozent für Chemie Professor Dr. Franz Fischer ernannt worden. — Dem ordentlichen Professor der Anatomie an der Universität Gießen Dr. phil. Bruno Sauer wurde die nachgelagerte Entlassung aus dem deutschen Staatsdienst am 1. Oktober 1909 erteilt; er folgt einem Ruf an die Universität Kiel als Nachfolger von Prof. Noth. — An der Technischen Hochschule zu München hat für das kommende Wintersemester der Geographielehrer Dr. M. Eckert angekündigt: Die deutschen Kolonien (mit Projektionsbildern), einfindig und Länderkunde von Afrika, Australien und Asien mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, zweifach.

Von der Kaiserlichen Akademie. Die neuen Diplommäßigungen, die im Jahre 1909 erteilt, verdienen eine besondere Beachtung. Die Idee, in Polen eine Universität aus der Akademie zu machen, ist aufgegeben. Der Gedanke, der jetzt aufgegriffen ist, gibt der Akademie neue Ziele, die auf den Universitäten bisher vernachlässigt sind. Die Volkshochschulen werden besonders dankbar sein. Es ist zu erwarten, daß in diesem Jahre die Summe dem Vernehmen nach handelt es sich um 1000 Mk. — die Leistungen für Fortbildung der Seminarlehrer und der Mittelschullehrer ermöglicht wird, vom Finanzminister zur Einsetzung in den Etat bewilligt wird.

Geb. Mag. Prof. Dr. Ludwig Geiger übernimmt am 1. Oktober dieses Jahres die Hauptleitung der Allgemeinen Zeitung desudenten (Berlin, Verlag von Rudolf Mosse), die jetzt im 77. Jahrgang steht; sie soll unter seiner Leitung in erhöhtem Maße das geistige Leben berücksichtigen, in politischen und sozialen Fragen das Wort ergreifen und in würdiger Weise einer liberalen Einschauung zum Sieg verhelfen.

Eine Frau mit zwei Doktorhüten. Der Wiener Universität verzeichnet man den ersten Fall, daß eine Frau den doppelten Dokortitel erlangt hat. Die Göttingende des westlichen adeligen Dameninstitutes zu Graz, Dr. phil. Albertine Krüger war, wurde vor Schluß des Studienjahres in Wien zum Dr. med. promoviert.

Theater und Musik.

Des Künstlers Abschied.

Albert Bassermann, der große Darsteller am Berliner Lustspieltheater, hat am Dienstag die Städte seines Schaffens verlassen, um am Montag in die Provinz zu reisen. Das letzte Auftritte Bassermann brachte ihm außerordentliche Einnahmen seiner begeisterten Verehrer. Er spielte den Konflikt Bernhard in Wien, „Stügen der Gesellschaft“ und nach dem ersten Mal im gewöhnlichen Haus der Göttinger erhaltende Kraft und tieferegreifende Menschlichkeit. Den Ruf gegenüber diesen der Künstler ungenügend. Obgleich Direktor Brahm auf der Bühne ihn wiederholt aufforderte, sich vor dem Vorhang zu zeigen, lehnte Bassermann diese Durchbrechung des Hausgeheimes ab. Ein Handbrot mit seinen Kollegen — und er trat von der alten Städte seines Wirkens ab.

Zu einer erneuten Rundgebung kam es, als Bassermann zu später Nachtstunden die Heimfahrt vom Theater antrat. Geduldig hatte sein Publikum an der kleinen Göttinger Plätze ausgeharrt. In das barocke Auto des Künstlers legten Wiener einen tiefen, gelbes Vordeckungs, auf dessen roten Schleißen zu lesen war:

„Ich hat“ nur einen Kameraden.
In wehmütiger Stimmung
Deine
Elise Lehmann“.

ferner einen vom technischen Personal des Theaters gewidmeten — Gelobenen für den „Muffiker“ Bassermann und zahllose Blumensträuße. Endlich kam auch Bassermann an. Hundert Hände streckten sich ihm entgegen, und unter donnerndem Hochs und den Rufen: „Auf Wiedersehen im Deutschen Theater! Auf Wiedersehen bei Brahm!“ fuhr der Künstler, die Miße schwenkend, von dannen.

Die Aufgabe der Hoftheater.

Der Stuttgarter Generalintendant von v. Pulitz äußerte sich jüngst über die Aufgaben der Hoftheater; er sagte: „Ich bin nun ganz dagegen, daß man Stücke auf einer Hofbühne aufstellt, die in der Art der modernen französischen Schwänke mit sexuellen und Ehebruchscharaktere sind, treiben und dadurch wohl geeigneter sind, einen schädlichen Einfluß auszuüben, als ich aber meine Meinung, daß sobald die Autoren auf die in diesen Tagen liegenden Gefahren und Schäden in ihrer Behandlung hinweisen, man zu einem anderen Urteil kommen muß. In diesem Falle sollte ein Stück nur nach seinem künstlerischen und literarischen Werte beurteilt werden, und ist dieser ausreißend, so sollte eine Aufführung nicht aus nebulösen Gründen unterlassen werden. Ich sehe überhaupt auf dem Standpunkt, daß unsere heutige Jugend auf der jenseitigen Gebiete in geeigneter Weise rechtzeitig aufgeführt werden sollte, weil dadurch eine viel sicherere Gewöhnung gegen Vorstellungen erzwungen werden muß, als wenn durch Verbot die Jugend in Unkenntnis gelassen wird, aber doch auf unerlaubten Wegen ihre Aufführung empfängt, die dann häufig in gefährlicher Form erfolgt. Eine aufgeführte Jugend aber wird man in sehr viele Stücke führen können, und es wird durch die Einbrüche der Hoftheater nicht verhindern, sondern im Gegenteil zu ernstem Nachdenken anregend werden. Mit der veränderten Produktion auf dramatischem Gebiet in neuerer Zeit sollte also die veränderte Erziehungsmethode der Jugend Hand in Hand gehen, dann wird der veränderte Standpunkt der Hofbühnen ein normaler und richtiger sein.“

Von der Frankfurter Bühne. Der Vertrag mit dem Intendanten G. a. r. von Stadttheater in Frankfurt a. M. ist, wie der „Finanzherold“ erzählt, auf drei Jahre verlängert worden, und zwar war die Vertragsverlängerung von einem für den Intendanten äußerst schmeichelfähigen Bericht des Verwaltungsrates begleitet; der Vertrag demnach also bis 1913, in welchem Jahre auch der des Intendanten J. a. n. von der Oper zu Ende geht. — Seitens des Ausschusses ist vom Jahre 1912 ab eine einseitige Wenderung in der Rolle an den vereinigten Stadttheater geplant. Wie früher soll die künstlerische Leitung von Oper und Schauspiel in einer Hand vereinigt werden. Es wird sogar gerüchelt, daß schon Direktor Gregor von der Komische Oper in Berlin als amtierender Mann genannt. Natürlich wäre es verständig, sich bereits auf Dispositionen wegen des künftigen Theaterleiters einzulassen; denn wenn auch die Wiene des Ausschusses hinsichtlich des Schlemmerwechsels ziemlich bestimmt sind, so kann sich doch nach alter Erfahrung und in dem reichen Witterungswechsel am Theaterhimmel bis 1912 noch manche Wenderung vollziehen. Zunächst sollen neue Verträge mit jetzt engagierten Künstlern nicht

Über 1912 hinaus verlängert werden, um dem kommenden Winter nicht vorzugreifen. Dies würde für die Mitglieder des Ensembles eine sehr unangenehme Situation bedeuten, und es soll in Künstlerkreisen deshalb auch große Erregung herrschen.

Leoncavallo's neueste Oper. Aus Rom wird berichtet: In der kommenden Saison werden voraussichtlich zwei neue Werke von Leoncavallo auf der Bühne ihre Feuerprobe bestehen. Die „Maja“ soll im Januar in Neapel in Szene gehen, während die komische Oper „Mabru“ im Februar entweder in Berlin oder in Rom zur Erstaufführung kommen wird. „Camelia Rossa“ wird auf besonderen Wunsch des Komponisten erst 1911 in Rom bei den großen Festlichkeiten in Szene geben. Dem Mailänder Mitarbeiter der „Tribuna“, der Leoncavallo in Bezug auf die bei der Komposition voran, daß der Stoff von „Mabru“ dem Mittelalter entstammt. Leoncavallo hat eine besondere Vorliebe für dieses Werk, das er im Gespräch „eine komische mittelalterliche Phantasie“ nennt. „In einigen Stellen, wo die Situation es erlaubt, habe ich versucht, mittelaltliche Arabien einzuflechten.“ Das Libretto ist von Angelo Velli; nach der Premiere in Berlin oder Rom wird das Werk in Mailand und in Paris in Szene geben.

Vermischtes.

Heber eine neue wunderbare Operation.

wird uns aus Paris berichtet: Dr. Dogen ist es gelungen, die Ader eines Schafes in das Bein eines Mannes zu verpflanzen und so eine völlige Heilung zu erzielen. Der Arzt hatte zunächst eine Operation an dem Patienten vorgenommen, die durchaus gelungen zu sein schien; bald darauf entdeckte er jedoch, daß der Blutlauf im Bein ungenügend war, da die Ader eine Kontraktion aufwies. Es bildete sich eine starke Schwellung im Bein, und der Arzt sah das einzige Heilmittel in einem Versuche, die Ader auf eine Länge von etwa 12 Zentimeter zu erneuern. Ein lebendes Schaf wurde in den Operationsraum gebracht, und nachdem es anästhetisiert war, wurde die Halsader völlig herausgenommen und ein 12 Zentimeter langes Stück in das Bein des Mannes an die Stelle des erkrankten Teiles der Ader verpflanzt. Die normale Zirkulation des Blutes stellte sich darauf wieder her und die Wunde begann schnell zu heilen; auch die Schwellung des Beines verschwand bald nach der Operation.

Tragödie eines Brimanners. Aus bisher unbekanntem Gründen verübte der hiesigjährige Gymnasiast Kurt Stalla, der Sohn eines Kaufmanns, in der obersten Wohnung in Berlin Selbstmord. Er wurde von den Angehörigen erhängt aufgehängt. Stalle besuchte das Charlottenburger Realgymnasium in der Schillerstraße und gehörte der Unterprima an. Das Motiv der Tat ist vollkommen rätselhaft, da weder in der Schule etwas gegen den fleißigen Schüler vorlag, noch im Elternhause irgendwelche Mißlichkeiten bekannt. Als die Angehörigen sich zur Ruhe begeben hatten, entfernte sich der junge Mann noch einmal aus der Schloßstraße, um sich noch ein wenig zu weilen. Da er nicht mehr zurückkehrte, forderte der Vater nach und fand den Sohn erhängt an der Pfeilermauer vor. Obgleich ein Arzt schnell zu Hilfe gerufen wurde, waren doch alle Wiederbelebungversuche erfolglos.

Ein unfähiger Todesurteil. Der Dampfer „La Guadeloupe“, der vor einigen Tagen von Bordeaux aus nach Südamerika abging, hat auch einen vierzigjährigen, sehr reichen, aber auch gleichzeitig sehr franten Passanten an Bord. Die Pariser Verste hatten ihn nicht verfehlt, daß er die lange Fahrt kaum überleben dürfte. Der Passant hatte daher vor seiner Abreise von Paris einen Eichen- und einen Weisbarg beauftragt, ferner alles, was zur Einbalsamierung notwendig ist, und bei der Einschiffung in Bordeaux überwachte er, die Rechte auf einen Stuhl gestellt, mit der Linken sich an dem Arm eines Freundes klammernd, die Verladung seines gelamte Gepäcks. Der betreffende Frachtkontrakt lautet: „Serr. . . 2 Kellern, 2 Körbe, 1 Handtasche, 2 Käse, 1 großer Koffer“ und enthält auf dem Hande den Vermerk: „Dieser Reisende glaubt, sein Anstand des Schiffes am Bestimmungsort zu werden und wünscht einbalsamiert und in seine Heimat gebracht zu werden.“

Ein Rennpferd gestohlen. Diebe drangen in der Nacht in den Stall des Herrn v. Oppenheim bei Quabradt und stahlen daraus ein Rennpferd im Werte von 20 000 Mark. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Eine unterbrochene Theatervorstellung. Das verfluchte Orchester ist nichts Neues mehr. Ein neuerlicher Aufbruchstakt ist aber schon das Resultat vom Neuen. In Hannover hat sich diese Komitität unterzogen. Der Dramatische Klub Planager führte im Hofhof „Marienbad“ drei Einakter auf. Der parterre gelegene Saal war von einer dankbaren Zuschauermenge dicht gefüllt. Das war sehr erfreulich für den Verein, aber nicht für den — Boden des Saales, der sich unter der ungewöhnlichen Last plötzlich senkte. Tiefer und tiefer ging's mit der ganzen Bodenbede hinab, bis zu 60 cm. Zum Glück hatte das Publikum Humor genug, die Sache von der lustigen Seite zu betrachten. Die Vorstellung konnte freilich nicht zu Ende geführt werden.

Pariser Hundsjücker. Die Pariser Boulevardblätter versuchen es, ihre Exalten bei der größten Hundsjücker mit „Aktualitäten“ zu füllen, wenn sonst in der Welt nichts „passiert“. Seit Wochen verzeht kaum ein Tag, ohne daß der „Matin“ die Pariser Stadtverwaltung wegen der zahlreichen Straßenspatzen anlangt. Bei Infos deren zahlreicher Straßen der französischen Hauptstadt augenblicklich „geperrt“ sind, in mehr oder minder langer, meist illustrierten Artikeln verurteilt. Den besten Scherz dieser Art hat das Pariser Morgenblatt jetzt geliefert. Unter der sensationellen Überschrift: „Ein Rekrute des „Matin“ verjährt“ berichtet es, einer seiner Redakteure habe sich infolge einer Wette verpflichtet, vom Sacre-Coeur, der stolzen Kirche auf dem Montmartre, nach seiner Redaktion zu gelangen, ohne eine geperrte Straße zu benutzen, und sei nun spurlos verschwunden. „Am Mittwoch waren wir noch ohne Nachricht von unserem unglücklichen Mitarbeiter“, schloß der Artikel. Am übernächsten Morgen veröffentlichte das Blatt eine lange telegraphische Meldung des verunglückten Redakteurs, die aus dem Wort „Wetter“ datiert war. Der Verunglückte berichtete darin, wie er sich 2 Etage von oben langsam herabschlängeln habe, daß Redaktionsgebäude zu erreichen. „Als Straßen waren geperrt. Immer wieder mußte er den Rückzug antreten, um in einer anderen Straße sein Ziel zu erreichen. Eine genaue Karte veranschaulicht die Verfahrarten des armen Journalisten, der seine Veruche natürlich fortsetzt. Die Leser verdinglichen Morgen für Morgen in geperrter Neugier seine Berichte und schloßen sogar

Beiten darüber ab, ob, wann und wie der Duktus seine Redaktion wieder erreichen wird.

Letzte Nachrichten.

„Z. III“ wieder aufgestiegen.

Bevorstehende Nachreise. — Glatte Abfahrt.

M. Bälzig, 1. Sept. 10 Uhr 20 Min. nachts. (Privattelegramm.) Das Luftschiff, das flugbereit liegt, wird seit Eintritt der Dunkelheit mit Scheinwerfern beleuchtet. Von Wittenberg ist jedoch die Regimentsmusik eingetroffen. Das Luftschiff soll in ca. einer Stunde, gegen 11 Uhr nachts, aufsteigen. Der Wind, der im Laufe des Nachmittags abblaute, weht jetzt mit einer Geschwindigkeit von 6 Sekundenmetern und ist der Fahrtrichtung entgegengesetzt. „Z. III“ wird seinen Kurs über Bitterfeld, Leipzig-München nach Friedrichshafen nehmen. Der Landungsplatz wird sich finden wieder von Tausenden von Neugierigen umlagert; vom Hofe ist niemand eingetroffen. Da der reparierte Ballon wieder mit vier Propellern arbeitet, rechnet man auf glatte Fahrt mit entsprechender Geschwindigkeit.

M. Bälzig, 1. September. 11 Uhr nachts.

(Privattelegramm.) Unter den Klängen der Musik der Wittenberger Militärkapelle ist „Z. III“ unter stürmischen Jubel um 11 Uhr nachts aufgestiegen. Die Abfahrt ging glatt von statten. Der „Luftkreuzer“ nahm seinen Kurs gegen Wittenberg.

Aus dem „Militärwochenblatt.“

H. Berlin, 1. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: von Bernhardt, General der Kavallerie und General des 7. Armeekorps, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. — von C. n. m., genannt von Rotmar, General der Kavallerie, beauftragt mit der Vertretung des kommandierenden Generals des 7. Armeekorps, ist ernannt worden. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Hauptmann im 4. Garderegiment zu Fuß und Rittmeister à la suite des Leibgardehusarenregiments, wurde in das Leibgardehusarenregiment eingereicht und zum Kommandeur der Leibstabskompanie ernannt.

Die Kieler Arkundendiebstähle.

H. Kiel, 1. Sept. Wie die „Kieler N. N.“ melden, verhaftete die Kriminalpolizei heute den 22jährigen Gerichtsaktuar Jan der und den ehemaligen Gefangenverwalter Haiberg, die dringend verdächtig sind, Diebstähle gerichtlicher Urkunden von der Weidestischkassette begangen zu haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Mörder Fahrrad verhaftet.

München, 1. Sept. (Privattelegramm.) Der 27jährige Schriftfeger Max Radradt, der am 27. Aug. die 19jährige Josefine Rudolphi in Neu-Dornfeld bei Potsdam ermordete und beraubte, ist in der Münchener Vorstadt Mladg verhaftet worden, als er einen Fahrraddiebstahl beging. Die Auffindung erfolgte durch einen Polizeihund. Der Mörder, der geständig ist, wurde in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Ein Viebsdrama.

Mainz, 1. Sept. (Privattelegramm.) Der 33jährige Militärinvalide Wilhelm Doppermann schloß heute nach heftigem Wortwechsel wegen verjährter Liebes der 19jährigen Tochter des Goldarbeiters Riebmann eine Kugel in die Seite. Die zur Hilfe herbeieilende Mutter des Wädgens erhielt einen Schuß in den rechten Oberarm. Sodann schloß sich Doppermann eine Kugel in den Mund und war sofort tot. Die beiden Frauen wurden schwer verletzt.

Freigegebene Broschüre.

h. Wittenberg, 1. Sept. Die von dem Staatsanwalt schloß beschlagnahmte Broschüre Matties: „Pädagogische Stunden im Reichstuh“ ist freigegeben worden. Das Verfahren gegen den Verfaßer wurde eingestellt.

W. München, 1. Sept. Rechtsanwalt Heiß ist wegen eines Sittlichkeitsdelikts verhaftet worden.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnemententrichtung beizulegen.)
R. Nordhausen. „Schläft du, Brutus?“
T. W. Halle. „Goethe als Dramaturg“, ein Beitrag zur Literatur- und Theatergeschichte von Dr. W. Tornius ist im Verlag von E. L. Seemann in Leipzig erschienen.
E. W. Die betr. Notiz entstammt einer ungenaueren Quelle; ob ihr ein ministerieller Erlaß zugrunde liegt, wissen wir nicht.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Kunst, Rechte, Nachrichten und Sport: E. H. Goldmann; für das Feuilleton und Besprechungen: Paul Schumacher; für den Anzeigenenteil: Friedrich Endrahl; Druck: Verlag von Otto Hendel, Gmünd in Halle a. S.
— Jede Nummer umschließt 8 Seiten. —
Anschl. „Unterhaltungsblatt“.

SPORT-CHRONIK DER SAALE-ZEITUNG

Herrmann zu Paris-De Tremblin. 1. Fritz Wipperf. 1. Glantane (Eharp), 2. Sarrouilles (S. Ghilts), 3. Gade (P. Gill), 4. 2. Tot.: Sieg 21:10, Platz 72, 35, 35:10. — 2. Fritz D'Orford. 1. Citane (Wingham), 2. Wiff Wathide (C. Clout), 3. Befa (Zalabrie), 1/2-1/2. Tot.: Sieg 32:10, Platz 17, 17:10. — 3. Fritz Sterling. 1. Cinguanti (Doumen), 2. Barfja (Vesure), 3. Caroubier (Socoff), 2/3 bis 3. Tot.: Sieg 25:10, Platz 15, 42:10. — Fritz Jofa-Bella. 1. M. W. Mont (S. Ghilts), 2. Binci (C. Reil), 3. Siffi tetti (Barat), 1/2-1/2. Tot.: Sieg 21:10, Platz 12, 19, 28:10. — Fritz Jiomona. 1. Felica (S. Ghilts), 2. D. Qa La (C. Reil), 3. Donadina (Stella), 1/2-1/2. Tot.: Sieg 50:10, Platz 19, 14:10. — 6. Fritz Fernandes. 1. P. Gama (Zona), 2. Saint Marc (Man), 3. Wefite Sart (Curry), 1/2-1/2. Tot.: Sieg 93:10, Platz 27, 23, 20:10.

Hennen zu Derby. 1. Spffon-Waiben-Plate. 1. Matheo (Siggas), 2. Fycol Fichter (Vanhum), 3. New-Galle II (J. S. Martin) totes Hennen. Werten: 6:1. — 2. Portland-Plate. 1. Pittange (Wäher), 2. Wome Sir (F. Wootton), 3. Wofian (St. Wootton). Werten: 5:1. — 3. Bauernmetrennen in Großhesselohe. Das Bauernmetrennen am letzten Sonntag in Großhesselohe war über 4000 Personen besucht. 25 zum Teil recht wertvolle Ehrenpreise waren dazu geföhrt worden. Auf der 1200 Meter langen Rennbahn — einem jeden Stoppfelde — beteiligten sich insgesamt 28 Bauernpferde, bis in fünf Rennen tiefen. Sieger wurden die Pferde der Herren Giff, Biemann, Miert, Hofstedt und Strügerle und davon im nächsten Stoppfelde wiederum ein 10jähr. schwarzbrauner Gaulsch. Zu Trabreiten war Biemann 7jähr. Dr. Ballack Erster beim Gürtelreiten, Hef der Wagen des Herrn D. Grob-Berlin auch dort erst, während das Gürtelreiten vom Pferde des Herrn Wiedekindhof gewonnen wurde.

Wigfielt. Die Berliner Gabel-Wetterfielt hat auf dem Tempelhofer Höhe zum Austrage. Sieger blieb der Berliner Lorz- und Fußball-Club „Victoria“ gegen „Union“ mit 1 Kopf und 10 Toren. „Victoria“ hat somit beide Wettfielarten des Verbandes Berliner Fußballvereine errungen; die Fußball- und die Cricket-Wetterfielt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.
(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)
3 Uhr 10 Min. Kredit 208,90, Diskonto 191,62, Deutsche Bank 248,25, Paketakt 128,12, Nordd. Lloyd 95,62, Russische Anleihe von 1902 89,80, Laurahütte 1,175, Bochumer Guss 245,50, Harpener 200,37, Gelsenkirchen 196,75, Berliner Handels-Gesellschaft 177, Baltimore 191, Canada 183,87, Phönix 192,25, Dresdner Bank 160, Schaaffhausen 144,37, Lombarden 23, A. E. G. 236, Siemens & Halske 231, Deutsche Uebersee 171,75, Luxemburger 212. — Tendenz: Abwärts. — Werten: 5:1.
Am Kassamarkt notierten höher: Neue Boden-Ges. 1,50, Bodengas. Hochb. Schömauserle 1,75, Akt.-Ges. f. Verkehrswesen 1,50, Adler Glashütte 1, Balcke, Telling & Co. 1,25, Berlin-Anhalter-Masch. 1,40, Dinnendahl 1,25, Dürrkopf 1, Föhler-Masch. 1,50, Frister & Rossmann 1,25, Harkort Brücken 4, Kapler-Masch. 1, Gehr. König 1,50, Lüther-Masch. 1, Ravend Steuben 1,50, Schöning-Masch. 1,50, Vogtländ. Masch. 1,50, Zeitzer-Masch. 2,40, Anilinfabrik 2,25, Albert chem. Fabrik 7, Dr. Bvk chem. Fabr. 2, Elberfelder Farben 6, Gerbstoff Renner 3, Höchster Farben 4, Riedel chem. Fabr. 5,80, Chem. Werke Charlottenb. 4, Annaberg-Steinuz 1,60, Deutsche Gaschlicht 8, Gebhardt & König 5, Schweig, Glashütte 2,50, Rhein-Kalkwerke 2,75, Varziner Papierfabrik 1, Mix & Genest 1,50, Ver. Glanzstoff 5,50, Egestorff Salz 3, Bismarckhütte 1,25, Kattowitzer Bergbau 1, Märk.-Westf. Bergwerk 1,50, Oberschles. Eisenh. 4,30, Rhein-Nassau 4, Stolberger Zink 2,50, m. e. d. r. g. r. Archimedes 2, Alumin. u. Kies 1,50, Giesener Eisen 2, Leipzig Werkzeug 1,50, Delmenhorst Linoleum 3,75, Deutsche Linoleum 2,25, Königszelt Porz. 3,25, Bernburg Spinerei 2, Nordd. Gummi 2, Dürener Metall 1,50, Eschweiler Bergw. 1,10.

Löndener Börse vom 1. Sept. Es notierten: Engl. Konsols 84,93, Rio Tinto 78,00, Geduld 3,18, Goldfields 17,22, Steel com. 79,25, Beal pres. 129,00, Rand Mines 10,00, Anaconda 9,85.

„Gewerkschaft Harz“ mit dem Sitze in Blankenburg a. H. Die Gewerkschaft, welche zum Teil in das Handelsregister eingetragen worden ist, wurde am 1. November 1905 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist: Ausbeutung des Feldes Kupfererzgrube Graf Reden XIX bei Friedrichroda, Neu- und Erwerbung weiterer Grubenfelder und bergmännischer Anlagen aller Art, Gewinnung und Beschaffung anderer Materialien und Gesteinsarten wie Kalkstein usw., Verarbeitung und Verwertung der gefördert und anderweitig beschafften Materialien und Gesteine, Erwerbung, Herstellung und Betrieb aller solcher Anlagen, die zur Erreichung der gewerkschaftlichen Ziele erforderlich sind, Beteiligung an unternehmungen vorbeschiedener Art, endlich die Verwertung gewerkschaftlicher und gepachteter Anlagen und Ländereien. Der Vorstand besteht aus: 1. Dr. Curt Klimmer in Trebbichau bei Köthen, 2. Staatsanwalt a. D. Hermann Kessler, 3. Kaufmann Richard Rabel, 4. Rechtsanwalt Martin Wirstorf, zu 2-4 in Blankenburg a. H.

Maschinenfabrik Buckau Akt.-Ges. in Magdeburg. Wie von einer der Gesellschaft nächstehenden Seite an Anfrage mitgeteilt wird, hat sich der Geschäftsgang im laufenden Jahr befriedigend gestaltet. Ende Juli lag ein unerledigter Auftragsbestand in Höhe von etwa 6 Mill. Mk. vor, im August sind weitere Aufträge im Werte von etwa 500000 Mk. eingegangen.

Neue Aktiengesellschaft. Unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank und einer Berliner Bankfirma wurde die Spinerei- und Weberei- und Schneiderei- und Irmen in München-Obadach in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Stammkapital dieses Unternehmens beträgt, wie der „Confederal“-Blatt, 1800000 Mk. Zu Direktoren der Gesellschaft wurden die bisherigen Inhaber der Firma Heine, Schneider und Walter Pongs ernannt.

Stahlschmelze. Der letzte Versuch zur Verständigung in der Stahlschmelze ist so weit als Disseldorf gelangt, an dem Widerstand des Eisen- und Stahlwerks Hoersch gescheitert. Lieferung bis Oktober einzustellen, ausser Kraft, so dass der Markt wieder frei ist.

Die Bromsilberkonvention ist endgültig zustande gekommen. Zwischen der Neuen Photographischen Gesellschaft, der Rotophot G. m. b. H. und der Firma Schwabacher & Co. Berlin war eine Vereinbarung geschlossen worden, die in Leipzig auch die übrigen, bisher ausserhalb der Vereinbarung stehenden Firmen zur Unterschrift vorgelegt wurde. Sämtliche Unterschriften sind vollzogen worden.

Der Verband deutscher Porzellan-, Steingut- und Glaswarenhersteller mit dem Sitze in Berlin sprach sich in seiner Sitzung in Leipzig für die Schaffung von Bruttokatalogen seitens der Fabrikannten und energische Durchführung der Bruchnezeichnung aus und beschloss die Abschaffung des Lockartikel-systems anzustreben.

Export finnischer Zündhölzer nach Deutschland. Aus Helsinki wird berichtet: Ebenso wie auf Schweden sich in seiner Zündholzindustrie auch auf Finnland einen wichtigen Einfluss aus. Dieser Tage gingen von Abo mit verschiedenen Schiffen 195 grosse Kisten, die zusammen 110 Millionen Zündhölzer enthalten, nach Deutschland ab, und in nächster Zeit folgen weitere 440 Kisten mit 290 Millionen Zündhölzern, so dass die Zahl der innerhalb kurzer Frist nach Deutschland gesandten Zündhölzer etwa 900 Millionen betragen wird.

Düsseldorfer Röhrenindustrie in Düsseldorf-Oberbilk. Der Aufsichtsrat bringt, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, für 1906/07 die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (im Vorj. 10 Proz.) in Vorschlag.

Salpeter war nach einem Telegramm aus Hamburg am Dienstag abends 15 Pfg. höher auf die Meldung, dass weitere drei mal mehrende Offerte für die Konventionserneuerung zustimmen, falls die Verkaufsvereinbarung perfekt wird.

Konkurs. Der Konkursverwalter im Konkurs der Bankfirma Max Wertheimer & Co. in Bidingen erklärt, dass die angemeldeten Forderungen 3 Millionen Mark betragen, wogegen an verfügbarer Masse gegenwärtig nur 47000 Mk. vorhanden seien.

Waren und Produkte.

Getreide.
Berliner Produktenbörse, 1. Sept. Am Frühmarkt notierten Weizen inl. — Roggen inl. 172,75-174. Hafer, märkisches, mecklenburger, pommerischer, preussischer a. schlesischer/fein 175-180, mittel 164-171, gering 160. Russischer mittel u. gering 161-167. Mais, russischer 112-113. Hafer, fest, Holst. und gering 167-164, gute 165-160, russische und Donau Getreide 136 bis 146. Erbsen inländ. und ausländischer Futtererbsen 193-200, kleine u. große 190-200, 187-190, 187-190. Bohnen (Königsbohnen mittel) Welschenklee 11,50-12,50, Bohnenklee 12,40-13,00. (Alles per 1000.)
Hamburg, 31. Aug. (Getreidemarkt) Weizen —, Ostseetrot, Mecklbg. 870-875. Roggen, Hafer, Mecklbg. und Pomm. 190-195. Gerste 870-875. Hafer, fest, Holst. —, Ostseetrot, Mecklbg. 102-215. Mais befestigt, La Plata 111-118.
Pest, 1. Sept. Weizen behpt. per Okt. 18,88 Gd., 18,89 P., Roggen per Okt. 8,45 Gd., 8,46 P., Hafer per Okt. 1,18 Gd., 1,19 P., Mais per Okt. 8,70 Gd., 8,71 P.

Kaffee.
Hamburg, 1. Sept. Good average Santos abends per September 80/11, 80/11, 82/11, 84/11, 86/11, 88/11, 90/11, 92/11, 94/11, 96/11, 98/11, 100/11, 102/11, 104/11, 106/11, 108/11, 110/11, 112/11, 114/11, 116/11, 118/11, 120/11, 122/11, 124/11, 126/11, 128/11, 130/11, 132/11, 134/11, 136/11, 138/11, 140/11, 142/11, 144/11, 146/11, 148/11, 150/11, 152/11, 154/11, 156/11, 158/11, 160/11, 162/11, 164/11, 166/11, 168/11, 170/11, 172/11, 174/11, 176/11, 178/11, 180/11, 182/11, 184/11, 186/11, 188/11, 190/11, 192/11, 194/11, 196/11, 198/11, 200/11, 202/11, 204/11, 206/11, 208/11, 210/11, 212/11, 214/11, 216/11, 218/11, 220/11, 222/11, 224/11, 226/11, 228/11, 230/11, 232/11, 234/11, 236/11, 238/11, 240/11, 242/11, 244/11, 246/11, 248/11, 250/11, 252/11, 254/11, 256/11, 258/11, 260/11, 262/11, 264/11, 266/11, 268/11, 270/11, 272/11, 274/11, 276/11, 278/11, 280/11, 282/11, 284/11, 286/11, 288/11, 290/11, 292/11, 294/11, 296/11, 298/11, 300/11, 302/11, 304/11, 306/11, 308/11, 310/11, 312/11, 314/11, 316/11, 318/11, 320/11, 322/11, 324/11, 326/11, 328/11, 330/11, 332/11, 334/11, 336/11, 338/11, 340/11, 342/11, 344/11, 346/11, 348/11, 350/11, 352/11, 354/11, 356/11, 358/11, 360/11, 362/11, 364/11, 366/11, 368/11, 370/11, 372/11, 374/11, 376/11, 378/11, 380/11, 382/11, 384/11, 386/11, 388/11, 390/11, 392/11, 394/11, 396/11, 398/11, 400/11, 402/11, 404/11, 406/11, 408/11, 410/11, 412/11, 414/11, 416/11, 418/11, 420/11, 422/11, 424/11, 426/11, 428/11, 430/11, 432/11, 434/11, 436/11, 438/11, 440/11, 442/11, 444/11, 446/11, 448/11, 450/11, 452/11, 454/11, 456/11, 458/11, 460/11, 462/11, 464/11, 466/11, 468/11, 470/11, 472/11, 474/11, 476/11, 478/11, 480/11, 482/11, 484/11, 486/11, 488/11, 490/11, 492/11, 494/11, 496/11, 498/11, 500/11, 502/11, 504/11, 506/11, 508/11, 510/11, 512/11, 514/11, 516/11, 518/11, 520/11, 522/11, 524/11, 526/11, 528/11, 530/11, 532/11, 534/11, 536/11, 538/11, 540/11, 542/11, 544/11, 546/11, 548/11, 550/11, 552/11, 554/11, 556/11, 558/11, 560/11, 562/11, 564/11, 566/11, 568/11, 570/11, 572/11, 574/11, 576/11, 578/11, 580/11, 582/11, 584/11, 586/11, 588/11, 590/11, 592/11, 594/11, 596/11, 598/11, 600/11, 602/11, 604/11, 606/11, 608/11, 610/11, 612/11, 614/11, 616/11, 618/11, 620/11, 622/11, 624/11, 626/11, 628/11, 630/11, 632/11, 634/11, 636/11, 638/11, 640/11, 642/11, 644/11, 646/11, 648/11, 650/11, 652/11, 654/11, 656/11, 658/11, 660/11, 662/11, 664/11, 666/11, 668/11, 670/11, 672/11, 674/11, 676/11, 678/11, 680/11, 682/11, 684/11, 686/11, 688/11, 690/11, 692/11, 694/11, 696/11, 698/11, 700/11, 702/11, 704/11, 706/11, 708/11, 710/11, 712/11, 714/11, 716/11, 718/11, 720/11, 722/11, 724/11, 726/11, 728/11, 730/11, 732/11, 734/11, 736/11, 738/11, 740/11, 742/11, 744/11, 746/11, 748/11, 750/11, 752/11, 754/11, 756/11, 758/11, 760/11, 762/11, 764/11, 766/11, 768/11, 770/11, 772/11, 774/11, 776/11, 778/11, 780/11, 782/11, 784/11, 786/11, 788/11, 790/11, 792/11, 794/11, 796/11, 798/11, 800/11, 802/11, 804/11, 806/11, 808/11, 810/11, 812/11, 814/11, 816/11, 818/11, 820/11, 822/11, 824/11, 826/11, 828/11, 830/11, 832/11, 834/11, 836/11, 838/11, 840/11, 842/11, 844/11, 846/11, 848/11, 850/11, 852/11, 854/11, 856/11, 858/11, 860/11, 862/11, 864/11, 866/11, 868/11, 870/11, 872/11, 874/11, 876/11, 878/11, 880/11, 882/11, 884/11, 886/11, 888/11, 890/11, 892/11, 894/11, 896/11, 898/11, 900/11, 902/11, 904/11, 906/11, 908/11, 910/11, 912/11, 914/11, 916/11, 918/11, 920/11, 922/11, 924/11, 926/11, 928/11, 930/11, 932/11, 934/11, 936/11, 938/11, 940/11, 942/11, 944/11, 946/11, 948/11, 950/11, 952/11, 954/11, 956/11, 958/11, 960/11, 962/11, 964/11, 966/11, 968/11, 970/11, 972/11, 974/11, 976/11, 978/11, 980/11, 982/11, 984/11, 986/11, 988/11, 990/11, 992/11, 994/11, 996/11, 998/11, 1000/11, 1002/11, 1004/11, 1006/11, 1008/11, 1010/11, 1012/11, 1014/11, 1016/11, 1018/11, 1020/11, 1022/11, 1024/11, 1026/11, 1028/11, 1030/11, 1032/11, 1034/11, 1036/11, 1038/11, 1040/11, 1042/11, 1044/11, 1046/11, 1048/11, 1050/11, 1052/11, 1054/11, 1056/11, 1058/11, 1060/11, 1062/11, 1064/11, 1066/11, 1068/11, 1070/11, 1072/11, 1074/11, 1076/11, 1078/11, 1080/11, 1082/11, 1084/11, 1086/11, 1088/11, 1090/11, 1092/11, 1094/11, 1096/11, 1098/11, 1100/11, 1102/11, 1104/11, 1106/11, 1108/11, 1110/11, 1112/11, 1114/11, 1116/11, 1118/11, 1120/11, 1122/11, 1124/11, 1126/11, 1128/11, 1130/11, 1132/11, 1134/11, 1136/11, 1138/11, 1140/11, 1142/11, 1144/11, 1146/11, 1148/11, 1150/11, 1152/11, 1154/11, 1156/11, 1158/11, 1160/11, 1162/11, 1164/11, 1166/11, 1168/11, 1170/11, 1172/11, 1174/11, 1176/11, 1178/11, 1180/11, 1182/11, 1184/11, 1186/11, 1188/11, 1190/11, 1192/11, 1194/11, 1196/11, 1198/11, 1200/11, 1202/11, 1204/11, 1206/11, 1208/11, 1210/11, 1212/11, 1214/11, 1216/11, 1218/11, 1220/11, 1222/11, 1224/11, 1226/11, 1228/11, 1230/11, 1232/11, 1234/11, 1236/11, 1238/11, 1240/11, 1242/11, 1244/11, 1246/11, 1248/11, 1250/11, 1252/11, 1254/11, 1256/11, 1258/11, 1260/11, 1262/11, 1264/11, 1266/11, 1268/11, 1270/11, 1272/11, 1274/11, 1276/11, 1278/11, 1280/11, 1282/11, 1284/11, 1286/11, 1288/11, 1290/11, 1292/11, 1294/11, 1296/11, 1298/11, 1300/11, 1302/11, 1304/11, 1306/11, 1308/11, 1310/11, 1312/11, 1314/11, 1316/11, 1318/11, 1320/11, 1322/11, 1324/11, 1326/11, 1328/11, 1330/11, 1332/11, 1334/11, 1336/11, 1338/11, 1340/11, 1342/11, 1344/11, 1346/11, 1348/11, 1350/11, 1352/11, 1354/11, 1356/11, 1358/11, 1360/11, 1362/11, 1364/11, 1366/11, 1368/11, 1370/11, 1372/11, 1374/11, 1376/11, 1378/11, 1380/11, 1382/11, 1384/11, 1386/11, 1388/11, 1390/11, 1392/11, 1394/11, 1396/11, 1398/11, 1400/11, 1402/11, 1404/11, 1406/11, 1408/11, 1410/11, 1412/11, 1414/11, 1416/11, 1418/11, 1420/11, 1422/11, 1424/11, 1426/11, 1428/11, 1430/11, 1432/11, 1434/11, 1436/11, 1438/11, 1440/11, 1442/11, 1444/11, 1446/11, 1448/11, 1450/11, 1452/11, 1454/11, 1456/11, 1458/11, 1460/11, 1462/11, 1464/11, 1466/11, 1468/11, 1470/11, 1472/11, 1474/11, 1476/11, 1478/11, 1480/11, 1482/11, 1484/11, 1486/11, 1488/11, 1490/11, 1492/11, 1494/11, 1496/11, 1498/11, 1500/11, 1502/11, 1504/11, 1506/11, 1508/11, 1510/11, 1512/11, 1514/11, 1516/11, 1518/11, 1520/11, 1522/11, 1524/11, 1526/11, 1528/11, 1530/11, 1532/11, 1534/11, 1536/11, 1538/11, 1540/11, 1542/11, 1544/11, 1546/11, 1548/11, 1550/11, 1552/11, 1554/11, 1556/11, 1558/11, 1560/11, 1562/11, 1564/11, 1566/11, 1568/11, 1570/11, 1572/11, 1574/11, 1576/11, 1578/11, 1580/11, 1582/11, 1584/11, 1586/11, 1588/11, 1590/11, 1592/11, 1594/11, 1596/11, 1598/11, 1600/11, 1602/11, 1604/11, 1606/11, 1608/11, 1610/11, 1612/11, 1614/11, 1616/11, 1618/11, 1620/11, 1622/11, 1624/11, 1626/11, 1628/11, 1630/11, 1632/11, 1634/11, 1636/11, 1638/11, 1640/11, 1642/11, 1644/11, 1646/11, 1648/11, 1650/11, 1652/11, 1654/11, 1656/11, 1658/11, 1660/11, 1662/11, 1664/11, 1666/11, 1668/11, 1670/11, 1672/11, 1674/11, 1676/11, 1678/11, 1680/11, 1682/11, 1684/11, 1686/11, 1688/11, 1690/11, 1692/11, 1694/11, 1696/11, 1698/11, 1700/11, 1702/11, 1704/11, 1706/11, 1708/11, 1710/11, 1712/11, 1714/11, 1716/11, 1718/11, 1720/11, 1722/11, 1724/11, 1726/11, 1728/11, 1730/11, 1732/11, 1734/11, 1736/11, 1738/11, 1740/11, 1742/11, 1744/11, 1746/11, 1748/11, 1750/11, 1752/11, 1754/11, 1756/11, 1758/11, 1760/11, 1762/11, 1764/11, 1766/11, 1768/11, 1770/11, 1772/11, 1774/11, 1776/11, 1778/11, 1780/11, 1782/11, 1784/11, 1786/11, 1788/11, 1790/11, 1792/11, 1794/11, 1796/11, 1798/11, 1800/11, 1802/11, 1804/11, 1806/11, 1808/11, 1810/11, 1812/11, 1814/11, 1816/11, 1818/11, 1820/11, 1822/11, 1824/11, 1826/11, 1828/11, 1830/11, 1832/11, 1834/11, 1836/11, 1838/11, 1840/11, 1842/11, 1844/11, 1846/11, 1848/11, 1850/11, 1852/11, 1854/11, 1856/11, 1858/11, 1860/11, 1862/11, 1864/11, 1866/11, 1868/11, 1870/11, 1872/11, 1874/11, 1876/11, 1878/11, 1880/11, 1882/11, 1884/11, 1886/11, 1888/11, 1890/11, 1892/11, 1894/11, 1896/11, 1898/11, 1900/11, 1902/11, 1904/11, 1906/11, 1908/11, 1910/11, 1912/11, 1914/11, 1916/11, 1918/11, 1920/11, 1922/11, 1924/11, 1926/11, 1928/11, 1930/11, 1932/11, 1934/11, 1936/11, 1938/11, 1940/11, 1942/11, 1944/11, 1946/11, 1948/11, 1950/11, 1952/11, 1954/11, 1956/11, 1958/11, 1960/11, 1962/11, 1964/11, 1966/11, 1968/11, 1970/11, 1972/11, 1974/11, 1976/11, 1978/11, 1980/11, 1982/11, 1984/11, 1986/11, 1988/11, 1990/11, 1992/11, 1994/11, 1996/11, 1998/11, 2000/11, 2002/11, 2004/11, 2006/11, 2008/11, 2010/11, 2012/11, 2014/11, 2016/11, 2018/11, 2020/11, 2022/11, 2024/11, 2026/11, 2028/11, 2030/11, 2032/

